

VETROTIME

**Wiedereinführung
Die Milch zurück
in der Mehrwegflasche**



**Hightech-Standort
Endspurt in
Norditalien**

**Technologie
Mehr Präzision
und schnellere
Rüstzeiten**

**Gostomel
Produktion in
der Ukraine wieder
aufgenommen**

4	Fokus	Aufheizen der Schmelzwannen in Boffalora und Gostomel
8	Kreislaufwirtschaft	Die Lücke schliessen
10	Technologie	Mehr Präzision und schnellere Rüstzeiten
12	Success Story	Berglandmilch: Beste Milchprodukte in nachhaltiger Verpackung
14	Strategy 2030	Aktuelle Projekte
18	Innovation	Echovai: Pool-Lösung für Brauwirtschaft
20	Echovai	Glasgebinde vor einer Revolution
24	Service+	Massgeschneiderte Lösungen für gemeinsamen Erfolg
28	Success Story	Kotányi: Dauerbrenner im Gewürzregal
31	Service+	Ökobilanzrechner: Berechnend nachhaltig
34	Success Story	Purcari: Besondere Partnerschaft für besonderen Wein

Echovai-Leichtglasflasche räumt ab beim Swiss Packaging Award 2023

Die im Echovai-Verfahren von Vetropack hergestellte Mehrwegflasche aus thermisch gehärtetem Leichtglas hat den prestigeträchtigen Swiss Packaging Award in gleich mehreren Kategorien gewonnen. Im Vergleich zu Standardflaschen erweist sich das Produkt als stabiler und vor allem umweltfreundlicher. Das überzeugte die Jury: Echovai wurde nicht nur in der Rubrik «Technik» ausgezeichnet, sondern gewann auch den Sonderpreis der Jury.



Impressum

Redaktion und Text Corporate Communications
Vetropack Holding AG, Bülach
Gestaltung Arnold & Braun Grafik Design, Luzern
Druck Kalt Medien AG, Zug

Liebe Leserinnen, liebe Leser



Nach über eineinhalb Jahren Bauzeit hat das Aufheizen der Schmelzwannen in unserem neuen Werk in Boffalora sopra Ticino begonnen. Im Oktober 2023 wird der Standort offiziell eröffnet und ermöglicht eine bis zu 70 Prozent höhere Glasproduktion bei maximaler Flexibilität und Nachhaltigkeit.

Auch in unserem Werk in Gostomel in der Ukraine kommen wir gut voran. Trotz schwerer Schäden durch die Kriegshandlungen im Februar 2022 haben wir den Betrieb an einer Schmelzwanne wieder aufgenommen. Zudem unterstützen wir unsere ukrainischen Kolleginnen und Kollegen mit einer eigens gegründeten Stiftung.

Gemeinsam mit unseren Partnern erweitern wir unser Portfolio und fördern partnerschaftliche Beziehungen. Ein herausragendes Beispiel ist unsere Pool-Lösung, mit der wir einen neuen Markt erschliessen. Ein weiteres Beispiel ist der Shocklogger, mit dem wir eine Lösung für ein spezifisches Kundenproblem anbieten. Mit unserer HPPM-Lösung nutzen wir die Digitalisierung, um Prozesse schlanker und effizienter zu gestalten. So bieten wir massgeschneiderte Lösungen und schaffen Mehrwert für unsere Kunden. Wir setzen auf Partnerschaft. Das ermöglicht innovative Entwicklungen und gemeinsamen Erfolg.

Die Förderung der Kreislaufwirtschaft liegt uns am Herzen. Und wir wissen: Auch das geht nicht im Alleingang. Wir unterstützen das Ziel des Behälterglasverbandes FEVE. Bis 2030 soll eine Recyclingquote von 90 Prozent erreicht werden. Wir sind der Überzeugung, dass die Sensibilisierung für dieses Thema bereits in jungen Jahren beginnen muss. Mit unserem Projekt «Vetro Challenge» wecken wir frühzeitig das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Kreislaufwirtschaft.

Machen auch Sie mit! Durch gemeinsames Handeln können wir einen wichtigen Beitrag zur Erreichung unserer Umweltziele leisten. Gemeinsam sind wir in der Lage, die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben und einen positiven Wandel für unsere Umwelt zu bewirken.

Herzliche Grüsse

Johann Reiter
CEO Vetropack-Gruppe

ENDSPURT IN NORDITALIEN

Inbetriebnahme der Schmelzwannen in neuem Werk



Nach mehr als eineinhalb Jahren Bauzeit hat im Mai 2023 das Aufheizen der beiden Schmelzwannen im neuen Werk im italienischen Boffalora sopra Ticino begonnen. In einem mehrtägigen Prozess wurden die Wannen bis zum Produktionsstart auf Temperatur gebracht und befüllt. Nach der offiziellen Eröffnung im Oktober 2023 wird an Vetropacks neuem Hightech-Standort bis zu 70 Prozent mehr Glas produziert als im bisherigen Werk – bei einem Maximum an Flexibilität und Nachhaltigkeit.



Boffalora investiert, ermöglichen gleichzeitig mehr Flexibilität in der Produktion, zum Beispiel für sogenannte Semi-specials – aussergewöhnliche Verpackungen in kleineren Losen. Ausserdem ist der Standort auf eine deutlich ressourceneffizientere und nachhaltigere Produktion ausgerichtet: Zur Fertigung genutztes Wasser und die Abwärme der Schmelzwannen werden dank Kreislaufsystemen so weit möglich wiederverwendet, Emissionen mithilfe neuester Filteranlagen stark reduziert.

Bislang produzierte Vetropack Italia S.r.l. im norditalienischen Trezzano sul Naviglio Glasverpackungen. Nun verlegen wir die Produktion in den 25 Kilometer entfernten, hochmodernen Neubau in Boffalora sopra Ticino. Über 400 Mio. CHF wurden in den neuen Fertigungsstandort investiert, um der steigenden Nachfrage auf dem italienischen Markt einen Schritt voraus zu sein und den gestiegenen Qualitätsanforderungen gerecht zu werden. «Der italienische Markt mit seinen vielen Weltmarken spielt in unserer Strategie eine grosse Rolle», erklärt Johann Reiter, CEO der Vetropack-Gruppe.

Flexible und nachhaltige Produktion

Nach vollständiger Inbetriebnahme soll das neue Werk laut Vetropack nicht nur eine bis zu 70-prozentige Steigerung der Produktionskapazität gegenüber dem Werk in Trezzano bieten. Die smarten Technologien, in die Vetropack für das Projekt

«Der italienische Markt mit seinen vielen Weltmarken spielt in unserer Strategie eine grosse Rolle.»

Johann Reiter

Mit der Eröffnung des neuen Standortes wird Boffalora sopra Ticino alleiniger Vetropack-Standort in Italien, und das bisherige Werk in Trezzano sul Naviglio sieht seiner Schliessung entgegen. Die 301 Mitarbeitenden mussten dennoch nicht um ihren Arbeitsplatz bangen – allen Angestellten des bisherigen Standortes wurde ein Transferangebot gemacht. Trotz erheblicher



Steigerung der Produktionsmenge pro Mitarbeiter wird die Belegschaft dank höherer Kapazität sogar weiter wachsen – bereits seit 2020 werden neue und bestehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Produktionsanlagen geschult.

Energie präzise dosiert

Vor Beginn der Auftemperung wurden die neuen Wannen in Boffalora in einer sogenannten «Kalt-Abnahme» von aussen und innen inspiziert. Der anschliessende ebenfalls «kalt» ausgeführte 24-Stunden-Test bestätigte, dass die Ausrüstung um die und an den Wannen optimal funktioniert. Am 22. Mai begann die Befuerung der ersten Wanne, die zweite Wanne folgte wenige Wochen später. Dazu wird zu Beginn mit externen Brennern gefeuert. Dieser Prozess nimmt insgesamt 14 Tage in Anspruch: «Die Wannen müssen präzise und kontrolliert entlang einer bestimmten Aufheizkurve von Raumtemperatur auf 1550 Grad Celsius getempert werden, damit sie keinen Schaden nehmen», erläutert Christoph Burgermeister, Projektleiter bei Vetropack. «Ausserdem dehnt sich das feuerfeste Material durch die Erwärmung aus, weshalb während dieses Prozessschrittes Druckbolzen in der Stahlkonstruktion laufend angepasst werden müssen.»

Ab einer Temperatur von ca. 1050 Grad Celsius übernehmen die wanneneigenen Brenner die Beheizung und bringen die interne Temperatur der Wannen auf 1550 Grad Celsius. Die Befüllung beginnt mit Altglasscherben, die nicht nur wertvolle

Inauguration Party

Wir freuen uns, bekannt zu geben, dass die offizielle Eröffnungszeremonie im Herbst stattfinden wird. Dieses bedeutende Ereignis markiert einen wichtigen Meilenstein für unser Unternehmen. Seien Sie gespannt und besuchen Sie regelmässig unsere Website, um auf dem Laufenden zu bleiben. Wir teilen auch Neuigkeiten auf LinkedIn, damit Sie nichts verpassen.



Rohstoffe sparen, sondern auch mit geringerem Energieaufwand eingeschmolzen werden können als Rohmaterial. Nach zwei bis drei Tagen werden die Scherben durch ein Gemenge aus Primärrohstoffen ergänzt und abschliessend für etwa 24 Stunden erhitzt. Das geschmolzene Glas wird via den Vorherd in die Feeder geleitet, zu Glastropfen geschnitten und den Glasblasautomaten nacheinander zugeführt, welche die Glastropfen zu Behältern formen.



GOSTOMEL

Produktion in der Ukraine wiederaufgenommen



Im ukrainischen Werk Gostomel wurde Ende Mai vorsichtig der Betrieb wieder hochgefahren und mit dem Aufheizen einer von zwei verbliebenen Schmelzwannen begonnen. Die Produktionsanlage in Gostomel war bei einem militärischen Angriff Russlands Ende Februar 2022 stark beschädigt worden. Mit Wiederaufnahme der Produktion ist der Standort auf mögliche neuerliche Krisenszenarien vorbereitet.

Am ukrainischen Standort PrJSC Gostomel bei Kiew läuft die Produktion von Glasverpackungen nach etwas über einem Jahr wieder an. Ab dem 25. Mai wurde die erste Schmelzwanne in einem mehrtägigen Prozess auf Temperatur gebracht und befüllt.

Angefangen wird zunächst mit der Produktion von Weissglas für Lebensmittel und Softdrinks, da in diesem Bereich der grösste Bedarf besteht. «Der heimische Markt erholt sich langsam und viele Firmen nehmen die Produktion wieder auf», sagt Pavel Prinko, General Manager der Geschäftseinheit Ukraine/Republik Moldau. «Wir rechnen damit, dass die Nachfrage nach Glasverpackungen für Lebensmittel und Softdrinks um etwa sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr zunimmt und sich so im Einklang mit unseren Produktionskapazitäten entwickelt.» Die Inbetriebnahme der zweiten Schmelzwanne folgt in naher Zukunft.

Priorität bei der Wiederaufnahme des Betriebs hat der Schutz der Belegschaft. Zudem ist der Standort auf alle möglichen Notfallszenarien vorbereitet. Um die Energieversorgung im Fall von Blackouts sicherzustellen, hat Vetropack verschiedene Engineering-Szenarien entwickelt. Das elektrische Verteilersystem wurde umgebaut und ein zusätzlicher Generator installiert. Auch für mögliche Lieferstopps von Erdgas oder Öl existieren Krisenpläne.

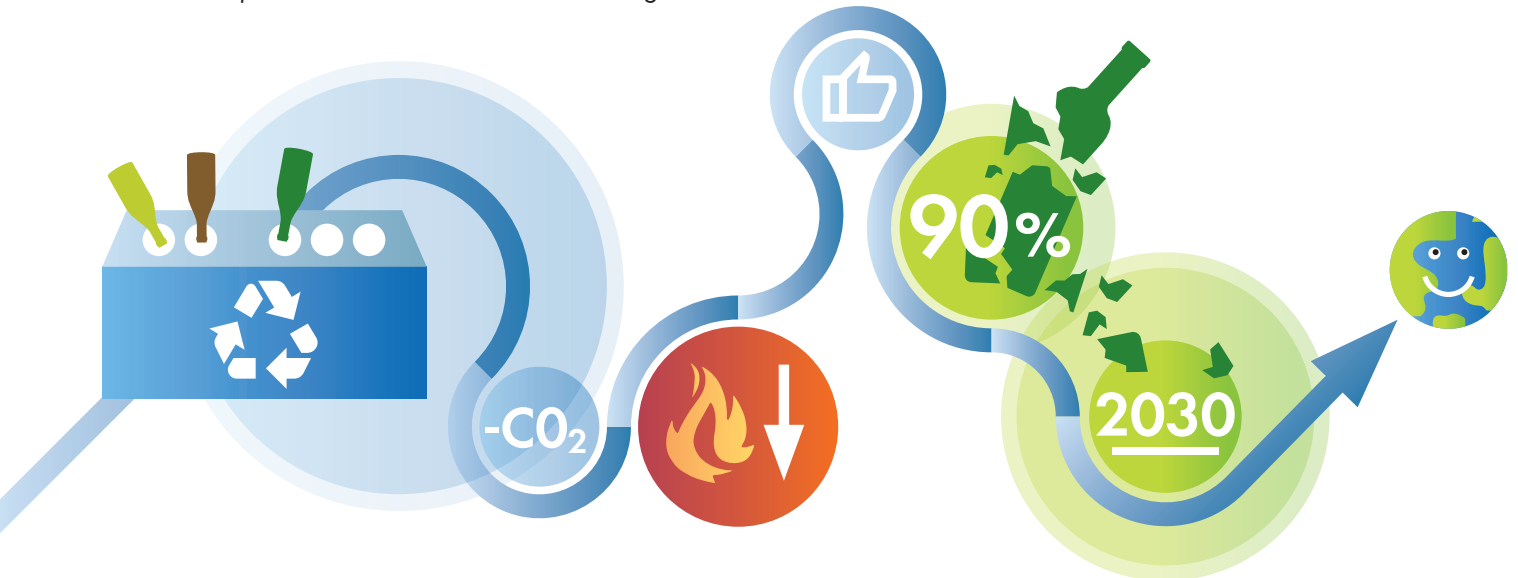
Um die Mitarbeiter zu unterstützen, deren Haus oder Wohnung zerstört oder die schwer verletzt wurden, rief Vetropack im Sommer 2022 eine Stiftung ins Leben. Anfang 2023 begann die Vetropack-Stiftung Gostomel damit, erste Gelder auszuzahlen.



KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die Lücke schliessen

90 Prozent! Dieses Ziel hat sich der europäische Behälterglasverband FEVE für die Glassammel- und Recyclingquote bis zum Jahr 2030 gesetzt – ein Appell für eine ambitionierte Glas-Kreislauf-Wirtschaft. Vetropack, als Pionier des Glasrecyclings in der Schweiz, investiert in Modernisierungsmassnahmen, um den Anteil an Altglas in der Glasneuproduktion weiter deutlich zu steigern.



Scherben bringen Glück, wie ein altes Sprichwort sagt. In Bezug auf Nachhaltigkeit stimmt das allemal. Hier bedeuten Glasscherben vor allem eine höhere Ressourceneffizienz. Denn Glas ist ein natürlicher Stoff und zu 100 Prozent wiederverwertbar. Das heisst: Glas kann unendlich oft zu neuen Flaschen und Konservengläsern geformt werden, ohne dass es an Qualität einbüsst. Vorausgesetzt, es wird gesammelt und fachgerecht recycelt.

Genau das geschieht noch gar nicht so lange. Zwar belegen archäologische Funde, dass Altglas bereits in der Antike bei der Herstellung von neuen Behältern zum Einsatz kam. Doch das systematische, grossflächige Einsammeln und stoffliche Wiederverwerten von Glas begann erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Vorreiter war die DDR in den 1960er Jahren, gefolgt von der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und den Niederlanden.

Beginn vor 50 Jahren

In der Schweiz nahm das Glasrecycling in den 1970er Jahren Fahrt auf. Pionier war Vetropack. Wir begannen in den ersten Schweizer Gemeinden Glassammelstellen einzurichten und gründeten hierzu als Betriebsgesellschaft die Vetro-Recycling AG, die 2009 mit Vetropack fusionierte und seither als eigenständige Abteilung fungiert. Vor 50 Jahren funktionierten die

Sammelstellen noch auf recht unkonventionelle Art und Weise. In einem Anfang 2023 erschienenen Bericht im «Zürcher Unterländer» heisst es, dass beispielsweise 1975 im Zürcher Milchbuck-Quartier die Bevölkerung ihr gesammeltes Glas einfach vor einem Lebensmittelgeschäft abstellte, bis es mehrere Stunden später abgeholt und zu den Glashütten St-Prex und Bülach gebracht wurde.

Diese Entwicklung vollzog sich vor dem Hintergrund der Energiekrise, als europäische Importeure zunehmend Kostendruck ausübten. Während sich Supermärkte und Discounter einen harten Preiskampf lieferten und Einwegverpackungen immer beliebter wurden, erkannte Vetropack früh die Zeichen der Zeit. Die flächendeckende Altglassammlung wurde, lange bevor es staatliche Vorschriften und finanzielle Anreize gab, zu einem nachhaltigen Sozial- und Umweltprojekt, das zum Vorbild für andere Länder wurde.

Recycling spart Energie und verbessert die Umweltbilanz

Die Vorteile des Glasrecyclings sind vielfältig. Allein in Europa werden dadurch jährlich mehrere Millionen Tonnen Primärrohstoffe eingespart. Zudem erfordert das Einschmelzen von Altglas weniger Energie als das Einschmelzen von Primärrohstoffen – aktuell von besonderer Bedeutung. Dabei gilt: Je höher der Anteil an Altglas, desto höher der Energiespareffekt.

Pro zehn Prozent zusätzlich beigemischt Bruchglas in der Glasmenge werden nach Angaben von FEVE etwa drei Prozent Energie und fünf Prozent CO₂ eingespart.

Dementsprechend hat die Wiederverwendung von Altglas auch die Umweltbilanz der Glasproduktion enorm verbessert. In den letzten 25 Jahren senkte die europäische Verpackungs-glasindustrie die branchenweiten CO₂-Emissionen und die Abfallbelastung um 70 Prozent. Recycelte Produkte stehen auch bei Verbrauchern hoch im Kurs, spielt Nachhaltigkeit bei Kaufentscheidungen doch eine zunehmend grössere Rolle.

Umso bemerkenswerter, dass längst nicht alles an Altglas gesammelt wird. Um bis zum Jahr 2030 eine Sammel- und Recyclingquote von 90 Prozent des Altglases zu erreichen, hat der europäische Behälterglasverband FEVE die Aktionsplattform Close the Glass Loop ins Leben gerufen, die sämtliche Akteure entlang der Wertschöpfungskette zusammenbringt. Insgesamt zielt die Initiative darauf ab, die Sammelücke zu schliessen und die Qualität des recycelten Glases zu erhöhen.

Recycling-Rekord im Jahr 2021

Die durchschnittliche Sammel- und Recyclingquote für Glasverpackungen hat in der EU und im Vereinigten Königreich im Jahr 2021 einen neuen Rekordwert von 80 Prozent erreicht – ein Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. Das geht aus den jüngsten Daten der Aktionsplattform Close the Glass Loop hervor, die den Fortschritt in Richtung 90-Prozent-Ziel bestätigen. Die Plattform verfolgt einen europäischen Aktionsplan zur Bewältigung struktureller Herausforderungen der Glassammlung. Vor allem fördert sie damit ein koordiniertes Vorgehen auf europäischer Ebene und den Informationsaustausch zu Best-Practice-Beispielen.

Pionier und Trendsetter

Vetropack unterstützt das 90-Prozent-Ziel und treibt als Recycling-Pionier und Trendsetter Innovationen weiter voran. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen pro Tonne produziertes Glas bis 2030 um 30 Prozent gegenüber 2019 zu senken. «Wir legen dabei besonderen Fokus auf die kontinuierliche Erhöhung des Altglasanteils in der Produktion», kommentiert Technical Performance Director Dubravko Stuhne. «In einigen Werken liegt der Anteil bereits bei bis zu 80 Prozent. Am slowakischen Standort Nemšová wurde jüngst die Linie zur Verwertung von Bruchglas umgebaut, um den Ertrag von gebrauchtem Weissglas zu erhöhen.» Weissglas ist besonders empfindlich, während Grünglas die grösste Toleranz für die Beimischung andersfarbigen Glases aufweist. Die Umbaumaassnahme hat die Kapazität der Linie um 50 Prozent erhöht – so werden etwa 4100 Tonnen ursprüng-

lichen Rohmaterials eingespart und die CO₂-Emissionen um 550 Tonnen reduziert.

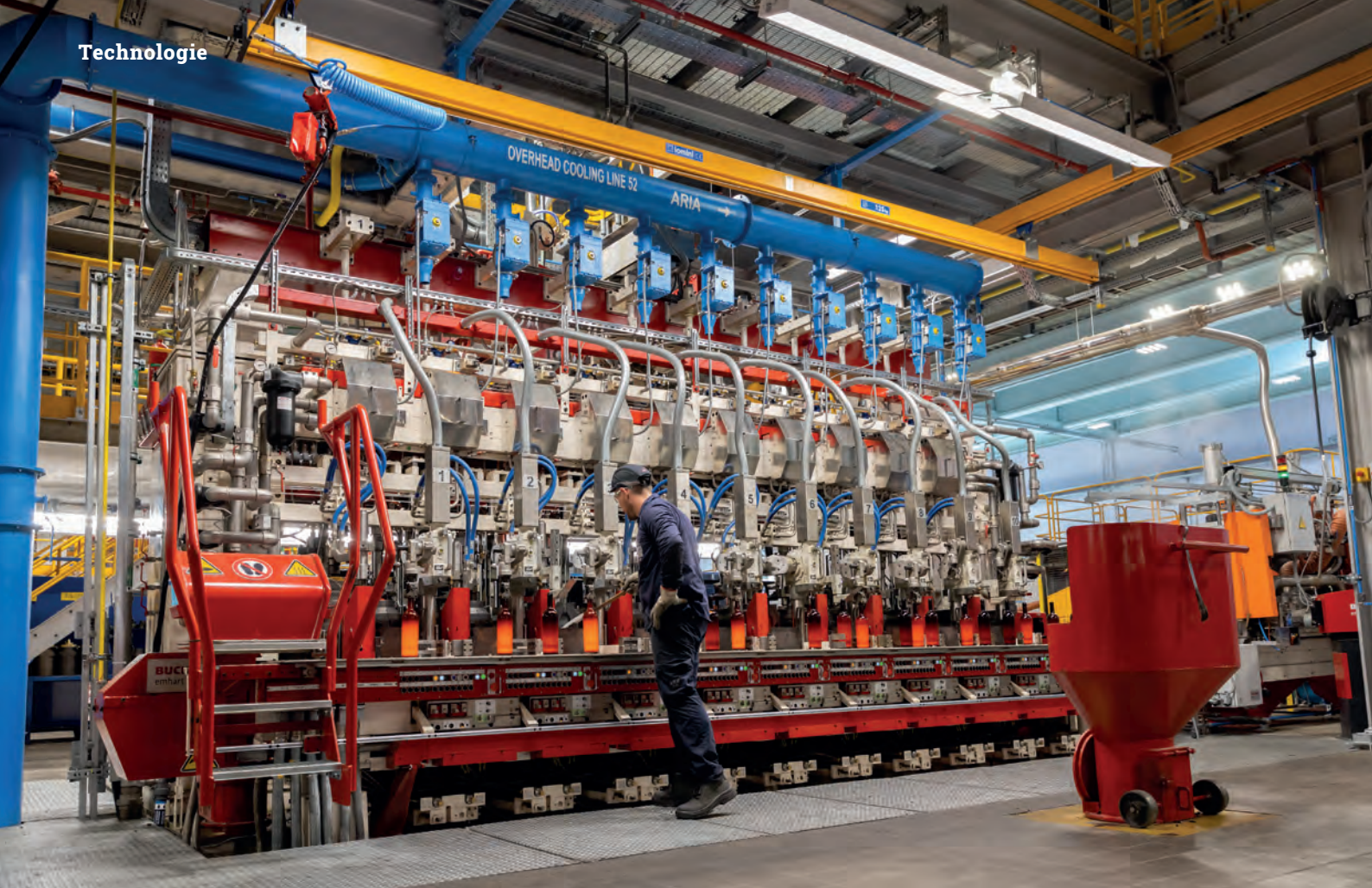
«Vor wenigen Jahren hat Vetropack zudem 12 Millionen Euro in die Modernisierung der Recyclinganlage in Tschechien und 2022 weitere 4,5 Millionen Euro im österreichischen Pöchlarn investiert. Mit jeder dieser Massnahmen steigern wir Menge und Qualität des Rezyklats in unseren Glasprodukten», so Stuhne. «Dazu wurden auch die Geschwindigkeit der Sortierung und die Lagerkapazitäten erhöht.»

«Wir legen dabei besonderen Fokus auf die kontinuierliche Erhöhung des Altglasanteils in der Produktion.»

Dubravko Stuhne

Da die Verfügbarkeit von Scherben an vielen Standorten noch schwierig ist, unterstützt Vetropack sämtliche Massnahmen, um die Sammelquoten zu steigern und einen ressourceneffizienteren Produktionsprozess in einer echten Glas-Kreislauf-Wirtschaft zu ermöglichen. Denn nur so kann gewährleistet werden, dass hochwertige Scherben zuverlässig zur Produktion von neuen Glasflaschen genutzt werden können.





ERSTE SERVOGETRIEBENE NIS-GLASBLASMASCHINE

Neue Technologien von Bucher Emhart Glass

In Zusammenarbeit mit Bucher Emhart Glass hat Vetropack in modernste Technologie investiert. Im dritten Quartal nehmen wir die erste elektrische Glasblasmaschine mit Servoantrieb in unserem Werk in Kyjov in Betrieb. Gleichzeitig starten wir die Produktion auf neuen Semi-Servo-Glasblasmaschinen: Sechs AIS-Maschinen und zwei IS-Maschinen wurden in Boffalora sopra Ticino installiert. Durch Einsatz dieser verschiedenen Technologien können wir auf unterschiedliche Marktbedürfnisse eingehen.

Bucher Emhart Glass (BEG) ist Marktführer bei Technologien für die Produktion von Glas. Vor fast 100 Jahren patentierte das damals unter dem Namen Hartford Empire agierende Unternehmen die IS-Maschine zur automatischen Glasbehälterherstellung, die schon bald zum Industriestandard wurde und konkurrierende Technologie ablöste. In den folgenden Jahrzehnten entwickelte das Unternehmen die Technologie kontinuierlich weiter. Emhart Glass wurde in den späten 90er Jahren Teil von Bucher Industries und brachte kurze Zeit später mit NIS die weltweit erste vollständig servo-elektrische Glasherstellungstechnologie auf den Markt.

Vetropack eindeutig ein Meilenstein in diesem Jahr. Denn damit haben wir für die technische Aufrüstung von einer unserer beiden Schmelzwannen eine der modernsten Glasbehältertechnologien erworben. Die NIS-Maschine ist nicht nur die

Unsere erste servogetriebene Glasproduktionsmaschine wird nun in Kyjov in Betrieb genommen. Sie wird von BEG als «die ultimative Servo-Blaslösung» bezeichnet. Das ist für



flexibelste Hochleistungsmaschine auf dem Markt. Die Servomotoren nutzen ausserdem Strom direkt, ohne dass ein Kompressor zwischengeschaltet ist – was den Energieverbrauch deutlich reduziert.

Darüber hinaus zeichnet sich die NIS durch mehr Präzision und schnellere Rüstzeiten aus. Die servo-elektrisch angetriebene Umformtechnik ermöglicht präzise und wiederholbare Bewegungen und damit eine äusserst genaue Steuerung des Glasformungsprozesses, was im Ergebnis höhere Effizienz und höheren Durchsatz bedeutet. Zudem bleiben die servogesteuerten Bewegungen von den Temperaturen in der Umgebung unbeeinflusst. Die Technologie bietet auch eine einfache Einstellung der Maschinenparameter, wie Geschwindigkeit, Kraft und Position, was grössere Flexibilität zur Folge hat.

Während ihrer Lebensdauer von mindestens 12 Jahren lässt sich die Maschine an saisonale Veränderungen oder neue Marktgegebenheiten anpassen. Die im Vergleich zu pneumatischen Geräten geringere menschliche Interaktion bedeutet höhere Sicherheit des Bedieners. Ausserdem sorgt die Maschine für ein besseres Arbeitsumfeld durch eine erhebliche Lärmreduzierung auf etwa 95 Dezibel. «Die Vorteile der Servotechnik sind vielfältig. Wir sind stolz darauf, diese Maschine in Kyjov einweihen zu können», sagt Boris Sluka, Geschäftsführer der Geschäftseinheit Tschechien und Slowakei. «Die Technologie

passt sehr gut zu dem Produktportfolio in Kyjov. Unser sehr erfahrenes Engineering- und Produktionsteam am Standort erfüllt alle Voraussetzungen, um dieses technologische Upgrade optimal zu meistern.» Die nächste servogetriebene Maschine wird 2024 in Hum na Sutli installiert.

Beitrag zu den Produktionskapazitäten von Vetropack Italia

BEG leistet auch einen wichtigen Beitrag zum «Projekt Zukunft» in Boffalora. Im Jahr 2022 fertigte das Unternehmen sechs AIS-Maschinen und zwei IS-Maschinen in seiner Produktionsstätte in Malaysia. Diese wurden im September installiert. Mit diesen Maschinen kann Vetropack Italia ihre Tradition fortsetzen, komplizierte Behälterdesigns zu verarbeiten, die es kleineren Marken ermöglichen, sich auf dem Markt zu differenzieren. Darüber hinaus entwickelte BEG ein spezielles Werkzeugdesign, das es möglich machte, bestehende Formen aus dem alten Werk wiederzuverwenden. Das erleichterte die Verlagerung der Produktion.

«Während die NIS eine hochpräzise und effiziente Maschine ist, die sich gut für die Grossserienproduktion eignet, investiert Vetropack weiterhin in hochmoderne Semi-Servo-Glasblasmaschinen, die sich gut für Werke eignen, die mehrere Produkte und Kunden bedienen. Wir benötigen beide Technologien», erklärt CTO Guido Stebner.



CHIȘINĂU

Fortschritte bei der Integration

Ein weiterer spannender Meilenstein ist in Sicht: Im Spätsommer wird die Integration unseres Katalogs erfolgreich abgeschlossen sein. Gleichzeitig werden die Inhalte unserer Website Vetropack.com auch in rumänischer Sprache zur Verfügung stehen.

Zur Erweiterung der administrativen Kapazitäten wird zudem ein neues Gebäude errichtet. Der Neubau besteht aus einem grossen neuen Konferenzraum, einem kleineren Konferenzraum und einem Schulungsraum. Für verschiedene Bereiche ist ausreichend Platz vorgesehen unter anderem für die Verkaufsabteilung, da eine Aufstockung des Personals in diesem Bereich geplant ist.



BESTE MILCHPRODUKTE IN NACHHALTIGER VERPACKUNG

Berglandmilch schreibt Erfolgsgeschichte mit zukunftsweisenden Glasverpackungen von Vetropack



© Daniela Koepf

Mit der Wiedereinführung von Milch in Glasflaschen im Jahr 2018 traf Berglandmilch eGen, das grösste Molkereiunternehmen Österreichs, den Nerv der Zeit: Zunächst mit Einweg gestartet, liefert Berglandmilch inzwischen in der 1-Liter- und 0,5-Liter-Mehrwegflasche – sowie darüber hinaus eine Reihe weiterer Milchprodukte-Gläser in verschiedenen Grössen, auch mit Platinenverschluss.

Eine der grössten Molkereien Mitteleuropas kommt aus Österreich: Seit ihrer Gründung im Jahr 1995 ist Berglandmilch stetig gewachsen und vereinigt mittlerweile über 8800 Bauern unter einem Dach. Das Besondere: Diese sind direkt Eigentümer der eingetragenen Genossenschaft (eGen) – dabei kümmert sich jeder Milchbauer um im Schnitt nur 20 Kühe. Mit einem Umsatz von etwa 1,2 Milliarden Euro (2022), landesweit bekannten Marken wie Schärddinger, Tirol-Milch, Latella und Stainzer und etwa 1500 Mitarbeitenden liefert Berglandmilch Milch und Milchprodukte wie Käse, Butter und Joghurt nach Österreich und darüber hinaus, zum Beispiel nach Deutschland und Italien. In acht Werken werden pro Jahr etwa 1,3 Milliarden Kilogramm Milch verarbeitet.

Das Thema Nachhaltigkeit ist für ein naturnah produzierendes Unternehmen wie Berglandmilch natürlich entscheidend. «Als Branchenführer wollen wir hier Vorreiter sein», sagt

Josef Braunhofer, Geschäftsführer von Berglandmilch und seit 21 Jahren im Unternehmen. «Dazu gehören gentechnikfreie Produkte, die Sorge ums Tierwohl und dass unsere Milchbauern keine Futtermittel aus Übersee verwenden. Natürlich spielen auch die Verpackungen eine grosse Rolle innerhalb der Wertschöpfungskette.»



Josef Braunhofer
Geschäftsführer von
Berglandmilch

Die Milch ist zurück in der umweltfreundlichen Mehrwegflasche

Berglandmilch entschied sich deshalb schon 2017, wieder in Richtung Glas bei den Verpackungen zu gehen. Für die Zusammenarbeit erhielt Vetropack den Zuschlag. Gemeinsam wurden zunächst eine 1-Liter-Einwegflasche für Milch und ein 450-Gramm-Joghurtglas entwickelt und auf den Markt gebracht. «Der Erfolg war grösser als erwartet», so Braunshofer weiter. «Vielen Kunden fiel besonders der Geschmack positiv auf. Da Glas inert ist, reagiert es nicht mit dem Inhalt. Es gab Kunden, die über die Milchflasche wieder zum Milchtrinken zurückgekehrt sind.»

Auch das erste Joghurtglas von Vetropack und Berglandmilch wurde sehr gut angenommen – nur zwei Jahre später wurden so insgesamt bereits über 25 Mio. Glasgebinde jährlich produziert. Doch war das nur der erste Schritt einer bemerkenswerten Erfolgsgeschichte: «Noch nachhaltiger ist Glas natürlich im Mehrwegsystem. Obwohl wir erst skeptisch waren, zum Beispiel wegen der aufwendigeren Reinigung bei Milchprodukten, sind wir dann doch diesen Schritt gegangen und haben es nicht bereut – die Umsätze sind sogar noch gestiegen», freut sich Braunshofer. Produziert, gereinigt und wieder befüllt (min. 12 Mal) werden die Glasgebinde an drei Standorten in Österreich: Wörgl, Aschbach und Voitsberg, so dass sie nie Strecken von mehr als 250 Kilometer zurücklegen müssen – auch das ein Pluspunkt in Sachen Ressourceneffizienz.

«Der Erfolg war grösser als erwartet. Vielen Kunden fiel besonders der Geschmack positiv auf.»

Josef Braunshofer

Gute Zusammenarbeit sichert den Erfolg mit Glas

Insgesamt mehr als 50 verschiedene Produkte mit Glasverpackung werden nur fünf Jahre nach Lieferbeginn aktuell angeboten. Ein besonderes Highlight war für Elisabeth Eckmayr, Produktmanagerin bei Vetropack, die Entwicklung der Snackgrösse bei den Joghurtgläsern: «Die Gläser werden nicht durch einen klassischen Twist-off-Deckel verschlossen, sondern durch eine Platine. Das Produkt ist so sicher verschlossen bei gleichzeitiger signifikanter Reduktion des Gesamtverpackungsgewichts.» Für dieses Projekt gab es 2022 sogar eine Nominierung beim österreichischen Staatspreis Smart Packaging. Braunshofer kommentiert: «Die Vorteile von Glas liegen auf der Hand und gerade die jungen Generationen sehen es als die hochwertigste Verpackung an, die den Inhalt am besten schützt und zur Geltung bringt.»

Grundsätzlich will Berglandmilch Glasverpackungen weiter vorantreiben und sowohl das Sortiment als auch die Märkte ausbauen. Josef Braunshofer resümiert: «Es geht für uns aktuell darum, die Vorteile von Glas noch stärker herauszustreichen und die bestehende Produktpalette zu optimieren. Weiteres Potential sehe ich auch in der Weiterentwicklung der Partnerschaft mit Vetropack. Die Zusammenarbeit mit den Betreuern ist sehr flexibel, unkompliziert und kundenorientiert. Wenn es uns gelingt, die Prozesse zwischen Berglandmilch und Vetropack noch stärker aufeinander abzustimmen und vorauszuplanen, sind sicher weitere Effizienz- und Nachhaltigkeitsgewinne möglich. Glas ist in unserem Portfolio eine Nische, allerdings eine grosse, mit der wir sehr zufrieden sind. Wir werden auch weiterhin auf Glas setzen.»

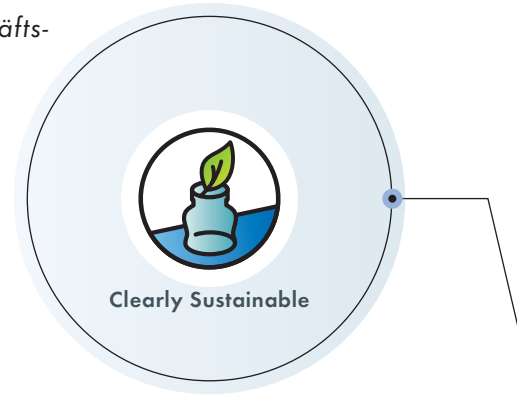


SCIENCE BASED TARGETS (SBT)

Vetropack beteiligt sich an SBT-Initiative

Bereits seit 2019 arbeiten wir daran, den ökologischen Fussabdruck aller Geschäftsaktivitäten zu reduzieren. Mit dem Beitritt zur SBTi im November 2022 unterstreichen wir zusätzlich die hohe Priorität der gesetzten Ziele und verpflichten uns, alle Anstrengungen zu unternehmen, um die hochgesteckten Emissionsreduktionsziele zu erreichen.

Im März 2023 wurde mit der Überprüfung unserer Treibhausgasemissionen begonnen und bestätigt, dass unser Ausgangswert korrekt ist. In den kommenden Monaten werden wir die Kohlenstoffemissionen unserer Wertschöpfungskette (Scope-3-Emissionen) berechnen, ein Ziel und einen Fahrplan für die Dekarbonisierung festlegen, so dass wir unser Ziel bis Ende des Jahres zur Validierung vorlegen können.



VETROCADEMY

Führungsqualitäten stärken



In der heutigen schnelllebigen, sich ständig verändernden Geschäftswelt ist eine effektive Führung für den Erfolg eines Unternehmens wichtiger denn je. Vetropack hat diesen Bedarf erkannt und lancierte 2021 das Vetrocademy Leadership Development Program. Das Programm ist der erste Schritt von Vetropack in Richtung einer konzernweiten Entwicklung von Führungskräften.

Die Vetrocademy richtet sich an die wichtigsten Zielgruppen innerhalb des Unternehmens. Sie bietet interaktive und moderne Lernerfahrungen, die das Potenzial der Teams freisetzen und sie in

die Lage versetzen, ihre eigene Entwicklung voranzutreiben und gleichzeitig zum nachhaltigen Wachstum von Vetropack beizutragen. Die Vision der Vetrocademy, die sich ursprünglich auf das Thema Leadership konzentrierte, ist, das Angebot auf weitere wichtige Bereiche wie Glas, Verkauf und andere relevante Themen auszudehnen. Derzeit konzentrieren wir uns jedoch auf die Entwicklung der Fähigkeiten unserer Führungskräfte. Sie sollen in die Lage versetzt werden, unsere Strategie effektiv umzusetzen, leistungsstarke Teams aufzubauen, mit Veränderungen umzugehen, effizient zu arbeiten und über globale Trends für eine nachhaltigere Zukunft informiert zu bleiben.

Im Juni 2023 feierten wir einen Meilenstein: Über 30 Führungskräfte aller Standorte haben alle Module und das zweijährige Programm erfolgreich abgeschlossen. Diese

Leistung unterstreicht den Einsatz und das Engagement unserer Führungskräfte. Das Leadership Development Program der Vetrocademy umfasst ein umfangreiches Ausbildungsprogramm, das aus sechs Modulen besteht und verschiedene Aspekte von Führung und Unternehmensführung abdeckt.



Zielgruppe des Programms sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Personalverantwortung, von der Führungskraft bis zum Schichtleiter. Insgesamt nehmen derzeit mehr als 400 Führungskräfte in acht Ländern an diesem transformativen Programm teil. Es stellt sicher, dass unser Führungsnachwuchs stark und dynamisch bleibt.

Das Vetroademy Leadership Development Program wurde entwickelt, um aufstrebenden Führungskräften wichtige Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, und wirkt als Katalysator für den Erfolg. Indem Vetropack ihre Führungskräfte befähigt, Herausforderungen zu meistern, ihre Teams zu inspirieren und greifbare Ergebnisse zu erzielen, zeigt das Unternehmen sein Engagement, eine lernende Organisation zu fördern und ein Employer of Choice zu werden. Dieses Programm dient als Startblock für eine glänzende Zukunft, in der das nachhaltige Wachstum von Vetropack durch die kontinuierliche Entwicklung von aussergewöhnlichen Führungskräften aufrechterhalten wird.



PERFORMANCE IMPROVEMENT PROGRAM

Die Vetropack-Gruppe wird weiter optimiert



Das Performance Improvement Program (PIP) wurde von der Vetropack-Gruppe eingeführt, um dem zunehmenden Wettbewerb, den Kundenanforderungen und den Auswirkungen der Inflation auf die finanzielle Performance zu begegnen. Ziel ist es, das Wachstum der Organisation durch den Austausch von Wissen und die Optimierung von Prozessen voranzutreiben.



Das PIP verfolgt einen strukturierten Ansatz, um Kostensenkungen zu erzielen, die Gesamtleistung zu steigern und Best Practices in der gesamten Gruppe zu implementieren. Verbesserungsmöglichkeiten werden sorgfältig identifiziert, laufende Projekte detailliert beschrieben und nach ihrem potenziellen finanziellen Nutzen im Verhältnis zum erforderlichen Aufwand priorisiert.

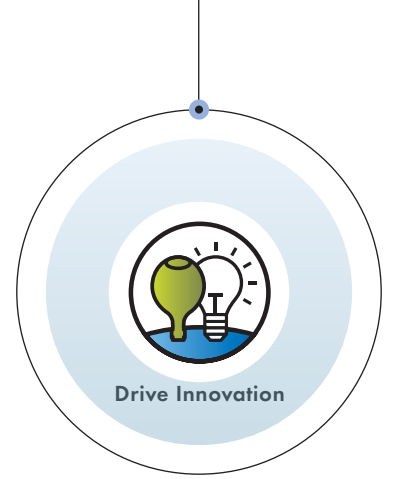
Das PIP ist ausgerollt bei Vetropack Straža und den österreichischen Standorten von Vetropack und wird auf alle Werke der Vetropack-Gruppe ausgedehnt.



MITGLIEDSCHAFTEN

Partnerschaften für fortschrittliche Glasforschung und -innovation

Die Vetropack-Gruppe engagiert sich in internationalen Forschungsprojekten, um die Glasproduktion nachhaltiger, effizienter und innovativer zu gestalten. Zusammen mit namhaften Institutionen und Partnern arbeitet Vetropack an wegweisenden Projekten wie einem emissionsfreien Schmelzofen oder einer karbonatfreien Glasflaschenproduktion.



von Containerglass entstehenden Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren. Zahlreiche Laborversuche zum Thema wurden bereits durchgeführt. Im nächsten Schritt sollen die Ergebnisse aus dem Labor auf industrielle Prozessbedingungen übertragen werden (Upscaling). Zu diesem Zweck baut IPGR in der Nähe der Universität RWTH Aachen eine Pilotanlage, die den Fertigungsprozess von Containerglass nachbildet. An dieser Pilotanlage werden ab der zweiten Hälfte 2024 unter anderem Versuche mit unterschiedlichen Rohstoffen und Prozessgasen durchgeführt, um das Fenster des Schmelzprozesses hin zur CO₂ freien Erschmelzung zu öffnen.

Ein globales Netzwerk für die Forschung und Entwicklung im Bereich Glas

International Partners in Glass Research (IPGR) ist eine internationale Forschungsorganisation, die sich der Förderung der Glaswissenschaft und -technologie durch die Zusammenarbeit von Industrie, Hochschulen und Behörden widmet. Als Mitglied von IPGR, das von Vetropack-CEO Reiter präsiert wird, arbeitet Vetropack mit weltweit tätigen Glasherstellern, Forschungsinstituten und Universitäten zusammen, um Projekte voranzutreiben und Fachwissen auszutauschen.

CO₂-freie Schmelzofentechnologie und nachhaltige Glasflaschenproduktion

Im Projekt Zero CO₂, welches vom deutschen Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert wird, entwickelt IPGR zusammen mit dem Institut für Glas und Glaskeramik und dem Institut für Industrieofenbau und Wärmetechnik der Rheinisch Westfälischen Technischen Hochschule Aachen den Schmelzprozess der Zukunft. Ziel ist es, die beim Prozess des Schmelzens

Industrieller Grossversuch der Glaserzeugung ohne Sodazusatz

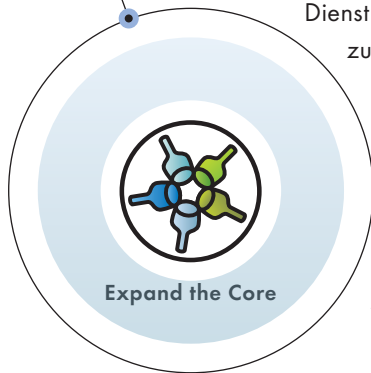
Zur Vorbereitung auf das Projekt Zero CO₂ wurden an einem Schmelzofen der Vetropack-Gruppe Versuche zur Umstellung des Rohstoffeinsatzes durchgeführt. Im Rahmen dieses Versuches (No Soda Trials) wurde der Rohstoffeinsatzmix dahingehend verändert, dass auf einen zusätzlichen Einsatz von Soda verzichtet werden konnte. Beim Rohstoffeinsatz ist Soda eine der Hauptquellen für CO₂-Emissionen. In dem über 10 Tage laufenden Grossversuch wurde unter industriellen Bedingungen das Aufschmelzverhalten eines solchen Gemenges untersucht. Weiter konnte erfolgreich die Formbarkeit von Flaschen aus der Soda-freien Schmelze nachgewiesen werden. Der Versuch lieferte neben dem Nachweis der Machbarkeit einer solchen Schmelzzusammensetzung wertvolle Erkenntnisse zur Auslegung der Anlagentechnik im Projekt Zero CO₂.

KUNDENNUTZENANALYSE 2023

Im Gespräch mit den Kunden

Gute, stabile und zufriedenstellende Kundenbeziehungen sind die Basis für die erfolgreiche Weiterentwicklung der Vetropack-Gruppe. Der aktive Austausch und Dialog mit den Kunden ist eine wichtige Voraussetzung, um deren Anforderungen und Bedürfnisse optimal zu verstehen und ihnen einen hohen Nutzen zu stiften. Vor diesem Hintergrund hat sich Vetropack entschieden, erneut eine umfassende Kundennutzenanalyse in Auftrag zu geben.

Die Zielsetzung ist, ein tiefgehendes Verständnis der Kundenprobleme und -erwartungen über alle Qualitätsdimensionen hinweg (Produkt-, Dienstleistungs- und Beziehungsqualität) zu erhalten. Zudem sollen die künftigen Erwartungen und neue Themen- und Leistungsfelder aus Kundensicht erfragt werden. Die Kundenumfrage wurde im Sommer durchgeführt. Die Resultate der Umfrage werden im Herbst 2023 erwartet.



NEMŠOVÁ

Green Week

Der Tag der Erde wurde dieses Jahr bei Vetropack gefeiert. Bei Vetropack Moravia Glass und Vetropack Nemšová wurde für unsere Mitarbeitenden eine «Grüne Woche» mit Vorträgen, Workshops und Baumpflanzaktionen organisiert. Ziel war es, die Mitarbeitenden zu einem nachhaltigeren Lebensstil zu inspirieren, denn jeder nicht produzierte Abfall zählt!

Die Mitarbeitenden hörten Vorträge über Photovoltaikanlagen für den Hausgebrauch, ökologisches Putzen, Slow Fashion, neue Trends in Weinbau, Imkerei und Obstanbau. Während des Workshops wurden zwei Insektenhotels gebaut. Im Werk

Nemšová wurden Bäume gesetzt und Kräuterbeete angelegt, und im nahe gelegenen Wald wurden gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen von Vetropack Moravia Glass 3200 Bäumchen gepflanzt.

Nachhaltigkeit ist für die Vetropack-Gruppe seit langem ein Thema, und wir arbeiten kontinuierlich daran, unseren ökologischen Fussabdruck zu verkleinern. Wir hoffen, dass unser Nachhaltigkeitsansatz nicht nur unsere Mitarbeitenden, sondern auch die Menschen in unserem Umfeld inspiriert.



INNOVATIVE 0,33-LITER-MEHRWEGFLASCHE

Pool-Lösung für Brauwirtschaft

Zusammen mit der Brau Union Österreich stellt die Vetropack-Gruppe, eine neue 0,33-Liter-Mehrwegflasche vor, die kommenden Jahr als Standardlösung für die Brauwirtschaft auf den Markt kommt. Die mit einer innovativen Technologie hergestellte Flasche ist um ein Drittel leichter als herkömmliche Mehrweggebinde und leistet so einen Beitrag in puncto Mehrwegquote.

Mehrweg-Pools bieten Vorteile in ökonomischer und ökologischer Hinsicht: Sie reduzieren Aufwände in Logistik, verkürzen Transportwege, sparen wertvolle Ressourcen und verringern damit CO₂-Emissionen. Um einen Beitrag zu leisten, die ab 2024 in Österreich verbindliche Mehrwegquote zu erfüllen, hat Vetropack eine 0,33-Liter-Flasche entwickelt, die in einer Pool-Lösung der gesamten Brauwirtschaft zur Verfügung steht. Die Einführung beginnt im Herbst und dauert bis 2024.

«Mit der von unserem Partner Vetropack entwickelten Flasche präsentieren wir allen, für die bisher Form, Grösse oder Gewicht ein Argument gegen Mehrweg darstellte, eine ökologisch sinnvolle und wirtschaftlich attraktive Alternative.»

Gabriela Maria Straka

Die von Vetropack produzierte Flasche eignet sich ideal für Mehrweggebinde, da sie in Sachen Nachhaltigkeit, Convenience, Stabilität und einfacherer Logistik besonders überzeugt. Für die Rohglaserzeugung werden aktuell mehr als zwei Drittel Scherben verwendet. Mit einem neuartigen Verfahren bringt Vetropack Spannung in die Glasflaschen, die diese besonders widerstandsfähig macht – bei geringerem Gewicht.

Pool-Lösung verringert Logistikaufwand und CO₂-Emissionen

«Die Flasche ist um etwa 30 Prozent leichter als eine traditionelle Mehrwegflasche und weist dabei mindestens gleiche



oder bessere Festigkeitswerte auf», erklärte Erich Jaquemar, Strategischer Kundenbetreuer bei Vetropack in Österreich. Die Stabilität der Leichtglasflasche wurde in umfangreichen Tests nachgewiesen. «Aufgrund der geringeren Abnutzung an den Kontaktflächen kann sie im Vergleich zu herkömmlichen Gebinden etwa 20 Prozent mehr Umläufe erreichen. Gleichzeitig bietet die Flasche durch ihre Stabilität ein Plus an Lebensmittelsicherheit», so Jaquemar.

Vetropack hat die Form der Flasche gemeinsam mit relevanten Stakeholdern wie dem Logistikverbund Mehrweg, dem Verband der Brauereien sowie deren Mitgliedern wie z. B. Brauerei Stiegl, Brauerei Egger, Brauerei Ottakring unter der Federführung



der Brau Union entwickelt. Dabei handelt es sich um eine Form der Vichy-Flasche mit einer Höhe von 212 Millimetern. Mit diesem neuen Standard sind sechs Kisten auf einer Palette stapelbar und das geringe Flaschengewicht von 210 Gramm

ermöglicht mehr Kistenreihen pro Palette, was Transportaufwände und CO₂-Ausstoss erheblich reduziert. «Grundsätzlich betrachten wir nicht nur die einzelne Flasche, sondern Mehrweg als Gesamtsystem. In Abstimmung mit den beteiligten Stakeholdern und dank ihres Know-how haben wir Flaschen- und Kistendesign unter Berücksichtigung der zugehörigen Logistik aufeinander abgestimmt», so Jaquemar. Wichtige Tests rund um Stapel- und Lagerfähigkeit sowie Wiederbefüllbarkeit wurden in der Brauerei Wieselburg der Brau Union durchgeführt.

«Wer Mehrweg- statt Einwegflaschen kauft, spart wertvolle Ressourcen und bis zu 75 Prozent CO₂-Emissionen», kommentierte Gabriela Maria Straka, Director Corporate Affairs & ESG Sustainability bei der Brau Union Österreich. «Mit der von unserem Partner Vetropack entwickelten Flasche präsentieren wir allen, für die bisher Form, Grösse oder Gewicht ein Argument gegen Mehrweg darstellte, eine ökologisch sinnvolle und wirtschaftlich attraktive Alternative.»

EU Packaging and Packaging Waste Regulations (PPWR)

Die Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle (Packaging and Packaging Waste Regulations – PPWR) ist ein Vorschlag zur Überarbeitung der EU-Verordnung, die Verpackungen und Verpackungsabfälle regelt. Ihr Hauptziel ist es, die Kreislaufwirtschaft voranzutreiben, indem die gesamten Nachhaltigkeitsauswirkungen von Verpackungen in Bezug auf ökologische, soziale und wirtschaftliche Faktoren berücksichtigt werden. Diese Verordnung wird derzeit im Europäischen Parlament und im Rat in Brüssel intensiv diskutiert.

Die PPWR-Vorschläge haben erhebliche Auswirkungen auf die Glasindustrie. Die europäischen Behälterglashersteller unterstützen voll und ganz das Ziel der EU, die Kreislauffähig-

keit von Verpackungen zu fördern. Glas wird als ein zeitloses Verpackungsmaterial angesehen, das von den Menschen im Laufe der Geschichte immer wieder verwendet wurde und das auch in Zukunft eine bevorzugte Wahl sein wird.

Die PPWR zielen darauf ab, einen ehrgeizigeren Rahmen für Verpackungen und Verpackungsabfälle innerhalb der Kreislaufwirtschaft zu schaffen. Die Glasindustrie unterstützt Massnahmen, die eine effektive Recyclingfähigkeit fördern und den langfristigen Wert von Glasverpackungen anerkennen.





GLASGEBINDE VOR EINER REVOLUTION

Mehrwert durch Mehrweg

Sie waren immer schon nachhaltig und sind wieder auf dem Vormarsch: Mehrwegflaschen aus Glas zählen zu den umweltfreundlichsten Verpackungen überhaupt. Nun könnte ein neues Verfahren, das die thermische Erhärtung von Glasflaschen ermöglicht, zu einer Revolution am Markt beitragen. Die im Echovai-Verfahren von Vetropack hergestellten Flaschen erweisen sich im Vergleich zu Standardflaschen als stabiler, leichter und deutlich umweltfreundlicher – und sparen in der Logistik einige Kosten.

Gehärtetes Glas ist keine Neuheit. Das thermische Vorspannen von Glas reduziert Bruchempfindlichkeit und Verletzungsgefahr erheblich. Nicht zuletzt deshalb findet man thermisch gehärtetes Glas seit vielen Jahren am häufigsten in Autoscheiben, wo es sich manchmal als lebensrettend erweist. Bei Glasverpackungen stiess das Verfahren allerdings bisher an Grenzen.

Die kontrollierte thermische Behandlung eines Glasbehälters erfolgt durch rasches Aufheizen und Abkühlen. Das Glas wird zunächst homogen, also über den Querschnitt konstant, auf eine Temperatur zwischen 600 und 700 Grad Celsius erhitzt. Im Anschluss wird das Glas schockartig durch Anblasen mit Luft heruntergekühlt. Weil die Glasoberfläche zuerst abkühlt und sich dabei zusammenzieht, bewirkt die Härtung Druckspannung auf den Aussenschichten und Zugspannung in der Innenschicht des Behälterquerschnitts.

In der Praxis war das thermische Härten eines Containerglasartikels bisher nicht möglich. Design und Qualität einer Flasche zeigten hier physikalische Grenzen auf, was eine rentable Produktion von gehärtetem Containerglas unmöglich machte.

Die Vetropack-Gruppe hat eine Technologie entwickelt, die hier einen Ausweg bietet. Fast zehn Jahre lang hat das Innovationszentrum des Unternehmens an einem Verfahren für gehärtete Leichtglasflaschen geforscht. Das Ergebnis: Mit der Echovai-Technologie ist es nun erstmals möglich, Glasflaschen thermisch kontrolliert zu härten, was eine wirtschaftliche Produktion erlaubt.

Das Echovai-Verfahren stellt besonders hohe Anforderungen sowohl an die Qualität der Flaschen als auch den Produktionsprozess und die Anlagen. «Da die Flaschen thermisch behandelt werden, um eine innere Spannung aufzubauen, können nur qualitativ hochwertige, standardisierte Flaschen erfolgreich gehärtet werden», erklärt Daniel Egger, Head of Innovation bei Vetropack. «Zudem stellen wir den gesamten Härtingsprozess sehr genau auf das individuelle Gebinde und seine Form ein. Es handelt sich also um ein ausgeklügeltes, technologisch anspruchsvolles Verfahren, das wir darum auch phasenweise ausrollen.»

30 Prozent weniger Gewicht

Die erste Phase begann 2019. Seitdem wurden mehrere Millionen Stück der nach dem neuen Verfahren gehärteten Flaschen an den österreichischen Pilotkunden Mohrenbrauerei verkauft und wiederbefüllt. Die von Vetropack für die Vorarlberger Brauerei produzierten Flaschen haben einen deutlichen Pluspunkt: Bei den 0,33-Liter-Mehrweggebinden wird durch den Einsatz der Echovai-Lösung (210 Gramm) eine Gewichteinsparung von rund einem Drittel gegenüber den bisherigen Standardflaschen (300 Gramm) erzielt.

«Wir schauen nicht nur auf die einzelne Flasche, sondern betrachten und optimieren Mehrweg als System», erklärt Erich Jaquemar, strategischer Kundenbetreuer bei Vetropack in Österreich. «Das heisst: Flaschen- und Kistendesign sowie Paletten und Logistik sind aufeinander abgestimmt. Nur so lassen sich maximale Vorteile für Markeninhaber in Bezug auf Nachhaltigkeit und Gesamtbetriebskosten generieren.»

Geringere Total Cost of Ownership, CO₂-Emissionen sinken auf ein Viertel

Dementsprechend wurden die Leichtglasflaschen mit einer geringeren Höhe konzipiert – mit erheblichen Auswirkungen auf den Logistikaufwand sowie die CO₂-Bilanz. Der Lebensmittelhandel in Österreich akzeptiert Paletten mit einer Höhe von maximal 1,6 Metern. Mit Standardflaschen lassen sich damit nur fünf Kisten, mit den Echovai-Flaschen dagegen sechs Kisten stapeln.

«Dadurch sinken Kosten in der Logistik enorm», so Jaquemar. «Der Kunde spart pro Umlauf etwa ein Fünftel.» Pilotkunde Mohrenbrauerei hat inzwischen auch eine Ökobilanz vorgelegt, die die Folgen für den Logistikaufwand veranschaulicht: Dieser konnte bei den jeweiligen Biersorten um rund 1000 Tonnen CO₂ pro Jahr reduziert werden. Dadurch sanken die CO₂-Emissionen pro Flasche auf nur noch ein Viertel der herkömmlichen 0,33-Liter-Mehrwegflasche.

Alternative für Hersteller im Einwegsegment

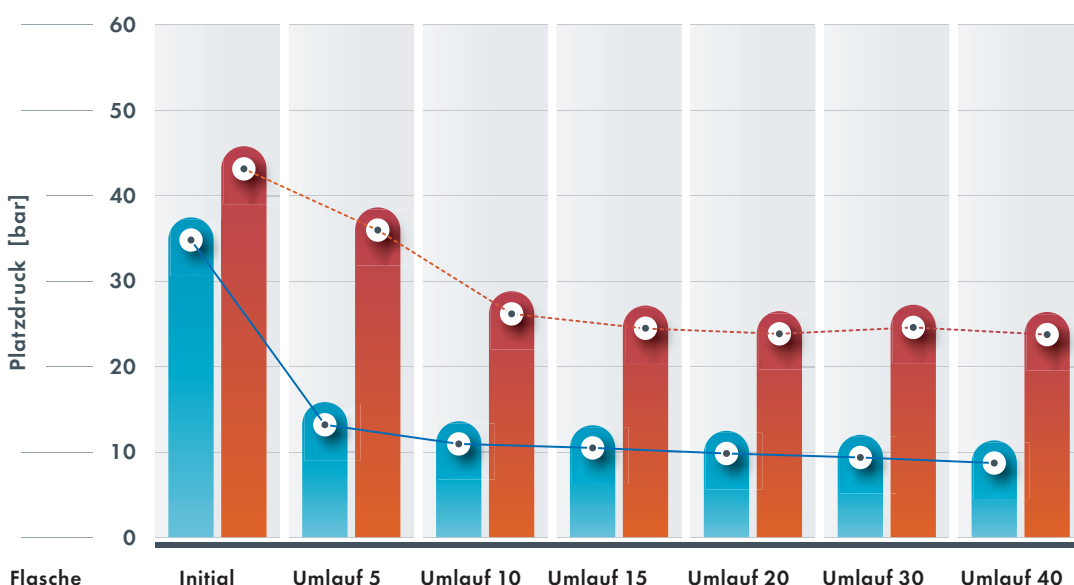
Mit dem innovativen Verfahren bahnt sich insofern ein Umbruch im Markt an, als es den Umstieg von Einweggebinden auf Mehrweggebinde in Zukunft fördern dürfte. Echovai stellt also nicht nur für jene Getränkehersteller eine Alternative dar, die ihre Produkte bereits in Mehrweggebinden vertreiben. Denn gerade für Hersteller aus dem Einwegsegment spielt das Flaschengewicht eine entscheidende Rolle: Da Mehrwegflaschen einer höheren Belastung ausgesetzt sind, mussten diese bisher ein höheres Gewicht und damit auch ein anderes Design haben. Markeninhaber möchten die einzigartigen Merkmale ihrer Flasche in der Regel aber behalten.

Mehr Stabilität, weniger Abrieb

Ein wichtiger Aspekt ist deshalb die inzwischen nachgewiesene Stabilität der Leichtglasflaschen. Umfangreiche Tests im Labor haben die Performance (zum Beispiel Innendruckfestigkeit, Schlagfestigkeit etc.) der Echovai-Gebinde überprüft. Aus den Ergebnissen kann auf eine verlängerte Lebensdauer der

Ergebnis Innendruckprüfung

Bewertung Echovai-Glas im Vergleich zu konventionellem Glas (KONV)



95% KI für Mittelwert
Zur Berechnung der Intervalle wurden die individuellen Standardabweichungen herangezogen. Die Werte für Echovai Loop 15 und KONV Umlauf 30 wurden berechnet und nicht gemessen.

—●— Echovai
—●— KONV

Flaschen geschlossen werden. Bei der industriellen Verwendung gehen die Flaschen weitaus seltener zu Bruch: Die Ausschussquote bei Abfüllung liegt mit 0,14 Prozent deutlich unter der für Standardflaschen typischen Ausschussquote zwischen ein und zwei Prozent. Zudem zeigen die Echovai-Gebinde nach drei Jahren und bis zu zwölf Umläufen kaum Abnutzung an den Kontaktflächen (Scuffing). «Die Flasche ist robust und bietet damit auch ein Plus an Lebensmittelsicherheit», kommentiert Jaquemar.

Nach zehn bis zwölf Umläufen weisen die Flaschen Innendruckwerte auf, die der Spezifikation von Neuglas entsprechen – dies ist bei Standardflaschen nicht der Fall. Auch die Pendelschlagfestigkeit fiel höher aus als bei den schwereren, herkömmlichen Flaschen. «Aufgrund der Testergebnisse und der starken Performance im Pilotprojekt rechnen wir mit einer stark wachsenden Nachfrage», so Jaquemar. Aktuell produziert Vetropack die stabilen Leichtglasgebilde noch ausschliesslich im österreichischen Pöchlarn. In der zweiten Phase eruiert das Unternehmen die Installation der Echovai-Technologie an weiteren Standorten. Für die dritte Phase plant das Unternehmen die breite Markteinführung – und wird dazu Technologien und Know-how gegebenenfalls an Dritte lizenzieren.

«Langfristig streben wir ein nutzerfreundlicheres Rückgabe- und Wiederbefüllungssystem mit einer 100-prozentigen Wiederverwendung der Flaschen an», sagt Daniel Egger. «Wir arbeiten auch bereits an einer Lösung zur optimierten Rückverfolgbarkeit der Echovai-Flaschen.» Mittels eines spezifischen Data-



matrix-Codes auf jeder Flasche sollen künftig beliebige Daten mit der Produkteinheit verlinkt werden. Das macht es möglich, derzeit getrennt betrachtete Welten der Wertschöpfungskette miteinander zu verknüpfen und entlang der gesamten Lieferkette zurückzuverfolgen – von der Herstellung über die Abfüllung bis hin zum Endkunden. Echovai markiert also auch den Aufbruch in eine neue Ära der digitalen Vernetzung.



KREMSMÜNSTER

Neue Lehrwerkstatt

Ausprobieren, testen und lernen

Zu diesem Zweck wird aktuell auch im Werk Kremsmünster eine kleine Lehrwerkstatt für unsere Lehrlinge eingerichtet.

Nach dem Vorbild der Werkstatt in Pöchlarn soll es einen

Raum für theoretische Unterweisungen sowie einen Raum für

die praktische Ausbildung an Fräsen, Drehbänken und

anderem Equipment geben. So können die Lehrlinge

ihre Fertigkeiten an den Maschinen ausprobieren,

bevor es für sie in den Abteilungen an die grossen

Maschinen geht.





BÜLACH

Förderung der psychischen Gesundheit: Gemeinsam mit der Stiftung Wisli für mehr Wohlbefinden am Arbeitsplatz

Die psychische Gesundheit unserer Mitarbeitenden liegt uns als Unternehmen besonders am Herzen. Wir sind uns bewusst, dass sie nicht nur das individuelle Wohlbefinden, sondern auch Leistungsfähigkeit, Kreativität und Produktivität unserer Teams beeinflusst. Deshalb haben wir in diesem Jahr eine Kooperation mit der Stiftung Wisli gestartet, um gezielte Massnahmen zur Förderung der psychischen Gesundheit umzusetzen.

Im Februar dieses Jahres fiel der Startschuss für die Zusammenarbeit mit der Stiftung Wisli. Bei diesem symbolischen Seitenwechsel tauschte unser CEO, Herr Reiter, seinen Anzug gegen ein schwarzes Velowerk-T-Shirt und verbrachte einen Vormittag im neu eröffneten Velowerk der Stiftung Wisli. Die Stiftung mit Sitz in Bülach setzt sich seit über 35 Jahren für die soziale und berufliche Integration von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung ein.

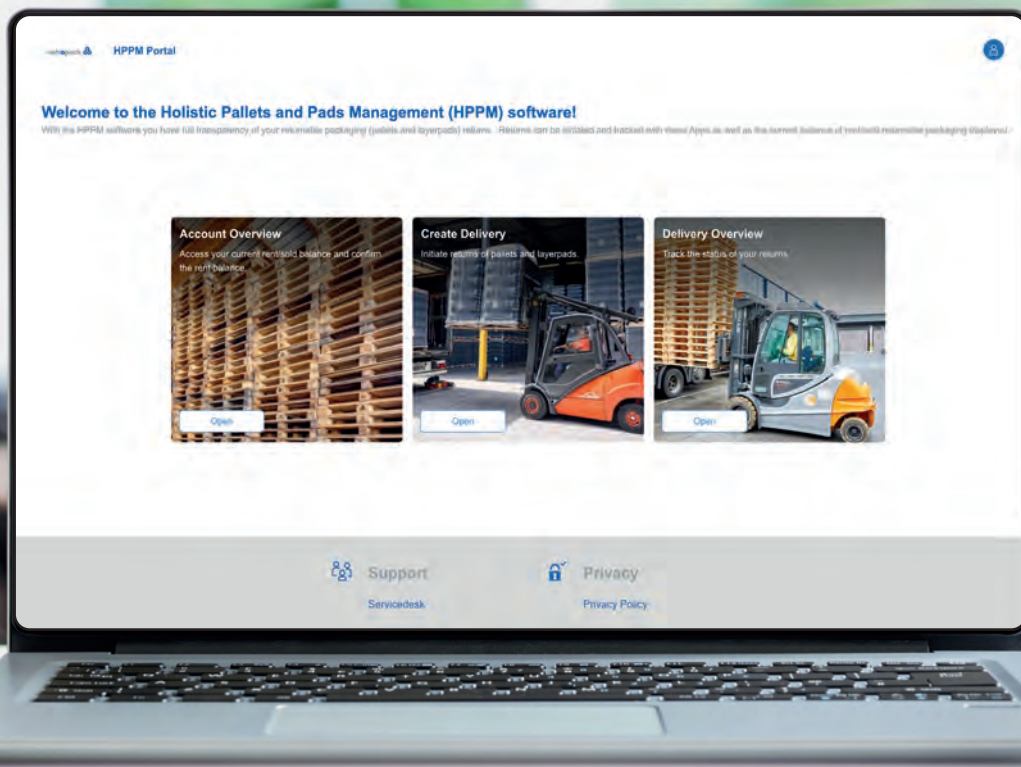
Im Rahmen unserer Zusammenarbeit organisierten wir im März einen Info-Lunch zum Thema psychische Gesundheit. Die Stiftung Wisli erwies sich als kompetenter Partner, der uns einen umfassenden Einblick in seine Organisation und sein Dienstleistungsangebot gewährte. Wir erfuhren von wichtigen Frühwarnsignalen, die es zu beachten gilt, und erprobte Strategien, um diesen entgegenzuwirken.

Psychohygiene und Entrümpelung

Zu einer guten Psychohygiene gehört auch das Entrümpeln von physischem und psychischem Ballast. Mitte April hatten unsere Mitarbeitenden während der Mittagspause die Möglichkeit, nicht mehr benötigte Gebrauchsgüter am Wisli-Stand abzugeben. Die Teilnehmenden der Stiftung Wisli verkaufen diese Gegenstände auf Online-Plattformen und lernen so im Rahmen des Projekts «Restwert» auf anschauliche Weise kaufmännische Prozesse kennen. Diese Aktion ist nicht nur eine Vorbereitung auf den Wiedereinstieg ins Berufsleben, sondern schafft auch eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.



Im August bieten wir den Mitarbeitenden in Bülach die Möglichkeit, an einem Perspektivenwechsel teilzunehmen. Sie haben Gelegenheit, einen halben Tag in den Bereichen Velowerkstatt, Gartenunterhalt, Hauswartung und Werkstatt mit Betroffenen der Stiftung Wisli mitzuarbeiten. Am Nachmittag findet zudem ein Workshop statt, in dem das Thema «Psychische Gesundheit» nochmals aufgegriffen wird. Diese Aktivitäten sollen das Verständnis für die Herausforderungen psychischer Beeinträchtigungen fördern und das Bewusstsein für die Bedeutung der psychischen Gesundheit stärken.



DIGITALISIERUNG

Vereinfachung der Logistik und Verbesserung der Transparenz: Einführung von HPPM

Das Paletten- und Zwischenlagenmanagement wurde gestrafft und digitalisiert, um Transparenz und Ressourceneffizienz zu gewährleisten. Mit dem Projekt Holistic Pallet and Pad Management (HPPM) lancierte Vetropack eine Softwareplattform, die eine bessere Kontrolle und Koordination über die Standorte hinweg ermöglicht.

Für den sicheren Transport unserer Glasprodukte zu den Kunden sind durchschnittlich über eine Million Paletten und sechs Millionen Zwischenlagen im Umlauf. Unsere Kunden haben die Möglichkeit, diese Mehrwegverpackungen von uns zu leihen oder zu kaufen und zur Wiederverwendung zurückzugeben. Die Qualität der zurückgegebenen Transportverpackungen wird sorgfältig geprüft, und sie werden wiederverwertet, um die Ressourceneffizienz zu maximieren.

Um diesen Prozess zu vereinfachen, zu digitalisieren und standortübergreifend zu vereinheitlichen, hat Vetropack das Projekt Holistic Pallet and Pad Management (HPPM) gestartet.

Die speziell für die Vetropack-Gruppe entwickelte Softwareplattform HPPM wurde nun eingeführt. Statt Informationen über Retouren und die Qualität von Paletten und Zwischenlagen in separaten Excel-Tabellen zu verwalten, geben die Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen Supply Chain, Verkauf und Finanzen ihre Daten nun in eine einzige Onlineplattform ein.

Damit können Kunden und Logistikdienstleister, die beispielsweise in der Palettenreparatur tätig sind, ihre Daten selbst abrufen und verwalten. Die ersten Kunden können bereits auf die HPPM-Plattform zugreifen, um Lieferungen zu verfolgen, Retouren zu veranlassen und über einen digitalen Cloud-Kanal bequem mit uns zu interagieren. Dadurch wird die digitale Erfassung und Bearbeitung von Retourenaufträgen und Reklamationen beschleunigt.

Sobald alle Vetropack-Standorte und auch unsere Kunden die HPPM-Plattform nutzen, werden unsere Logistikprozesse deutlich vereinfacht. Damit werden die Qualitätsstandards für Paletten und Zwischenlagen weiter gesichert und unser Engagement für Nachhaltigkeit gestärkt. Die Einführung von HPPM ist ein wichtiger Meilenstein auf unserem Weg zu mehr Transparenz, Ressourceneffizienz und Kundenzufriedenheit.



ZAGREB

Neue moderne Büros



Die Büroräumlichkeiten in Hum na Sutli sind in den letzten Jahren zu eng geworden. Aus diesem Grund hat sich Vetropack Straža d.d. entschieden, im Herbst 2022 zusätzliche Büroräumlichkeiten in Zagreb zu mieten und damit neue Arbeitsplätze zu schaffen. Die Büroräumlichkeiten bieten Platz für rund zwei Dutzend Arbeitsplätze und verfügen zudem über einen technisch voll ausgestatteten Sitzungsraum für die Durchführung von Workshops im Zentrum von Zagreb.

«Das neue Büro ist für uns auch eine Chance, als Arbeitgeberin attraktiver zu werden für Kandidatinnen und Kandidaten, die im urbanen Umfeld von Zagreb leben möchten, von wo aus die meisten Vetropack-Standorte gut erreichbar sind», erklärt Nuno Cunha, Chief HR Officer der Vetropack-Gruppe.

TECHNISCHER KUNDENDIENST

Sensor findet Gefahrenpunkte mit höchster Präzision

Was können Abfüller aus Lebensmittel- und Getränkebranche tun, wenn sie mit Glassplittern oder gar Glasbruch in der Abfülllinie kämpfen? Unser Kundendienst unterstützt in solchen Fällen jetzt mit einem neuen Service und einem Sensor, der misst, wo genau Glasbehälter Impact-Belastungen ausgesetzt sind. So liefern wir unseren Kunden genau die Informationen, die sie brauchen, um ihr Problem zielgerichtet zu lösen.

Glas ist ein Verpackungsmaterial mit vielen eindeutigen Vorteilen. Es ist schadstofffrei, recyclingfähig und bietet seinem Inhalt exzellenten Schutz. Ein intrinsischer Nachteil ist aber nicht von der Hand zu weisen: Fasst man es zu hart an, kann Glas brechen oder splintern. Abfüller aus Lebensmittel- und Getränkebranche stehen deswegen oft vor einem Dilemma: die Bandgeschwindigkeit in der Abfülllinie senken und so die Behälter schonen, aber die Abfüllleistung mindern? Oder mit höherer Bandgeschwindigkeit Produktverlust riskieren, der aussortiert werden muss? «Technische Optimierungen an der Linie können das Problem lösen, doch dazu sollte man erstmal wissen, wo man welche Änderungen durchführen muss», sagt Michael Waltl, Technical Customer Service Manager bei Vetropack. Kürzlich sah sich ein Schweizer Lebensmittelhersteller und Vetropack-Kunde mit diesen Fragen konfrontiert. Ein Abfüllbetrieb hatte kleine Glassplitter an der Linie festgestellt, aber keinen offensichtlichen Glasbruch. Wo und warum nahmen die Gläser also Schaden?

Um Licht ins Dunkel zu bringen, setzte unser Kundendienst erstmals den Neuzugang in unserem Werkzeugkasten ein: Den In-Line Sensor ShockQC der kanadischen Firma Masitek. Dieser misst Kräfte und Belastung, die auf



einen Glasbehälter wirken, mit höchster Präzision. Als Teil unseres Serviceangebots produzierten wir für unseren Kunden eine exakte Nachbildung der zu testenden Glasbehälter – in



diesem Fall ein 390-ml-Europaglas. Dieser aus einem sehr widerstandsfähigen Kunststoff gefertigte Dummy wurde mit einem vom Hersteller kalibrierten ShockQC-Sensor bestückt und trat dann zusammen mit einer Charge anderer Gläser die Reise durch die Abfülllinie an. In insgesamt vier Tests mit jeweils unterschiedlichen Bandgeschwindigkeiten durchliefen Dummy und Sensor die komplette Linie – vom ersten Entpacken der Gläser bis zum letzten Transportband, das die Gläser in ihren Fertigungskartons abtransportiert. Die gemessenen Datensätze

wurden ganze 100 000-mal pro Sekunde an einen Tablet-PC übermittelt, der sie in einem einfach verständlichen Dashboard visualisiert.

Das Ergebnis: Während die Gläser von Entpacker bis Füller und von Kühlturm bis zu Kartonage und Abtransport eher gemächlich und mit genügend Mindestabstand durch die Linie geführt werden, gibt es zwischen Füller und Versiegelungsstation eine Aufprallzone, in der die Gläser Stößen ausgesetzt sind, die die von Vetropack garantierte Impact-Mindestfestigkeit um bis zu 60 Prozent überschreiten. Diese Belastung muss bei einem fehlerfrei gearbeiteten Glas nicht zwingend zu Defekten führen. Doch schon bei kleinsten Fehlern oder Einschlüssen führt ein solcher Aufprall in der Regel zum Abplatzen von Glasfragmenten. Damit war die Ursache des Problems gefunden und eine Grundlage für dessen zielgerichtete Beseitigung geschaffen. Unser Kunde hat nun die Möglichkeit, seine Abfülllinie genau dort zu optimieren, wo es wirklich nötig ist. Auch Michael Waltl ist zufrieden: «Nach dem erfolgreichen Ersteintritt haben wir diesen Service nun schon bei einigen weiteren Interessenten eingesetzt und konnten jedes Mal schnell helfen. Jetzt freuen wir uns darauf, die nächsten Kunden bei der Optimierung ihrer Linien zu unterstützen – schnell, einfach, zielgerichtet und ohne unnötige Aufwände und Kosten.»

3D-DRUCK-LABOR

Glasdesign zum Anfassen

3D-Druck-Service von Vetropack macht neue Glasgebinde physisch erfahrbar – sowohl für Kunden als auch interne Zwecke. Mit der Einrichtung eines 3D-Druck-Labors für Glasmodelle bietet die Vetropack-Gruppe ihren Kunden die Möglichkeit, Glasverpackungen vor der Serienproduktion in natura kennenzulernen. Die aus einem speziellen Harz erstellten Prototypen bilden die Geometrie von Gebinden exakt nach und geben damit ein Gefühl für Optik und Haptik.

Seit Sommer 2022 profitieren Kunden und interne Stakeholder der Vetropack-Gruppe von einem neuen Service. Am Standort in Pöchlarn (Österreich) ist Mould Designer Christian Bruckner mit seinem Team dafür verantwortlich: «Mit Hilfe eines 3D-Druckers können wir 3D-Modelle neuer Glasflaschen und -gefäße realitätsnah in kleinen Stückzahlen herstellen. Das Ganze ist eigentlich nicht neu, sondern wurde früher extern beauftragt.

Durch die interne Lösung haben wir jedoch deutlich an Flexibilität gewonnen.»

Die Dienstleistung wird bereits rege genutzt, die Anfragen per Onlineformular kommen aus der gesamten Vetropack-Gruppe. Die gedruckten 3D-Modelle entstehen aus einem speziellen Harz, das die Nachbildung der gesamten Geometrie

des gewünschten Glasgebindes erlaubt – inklusive Details wie Richtkerben, Henkel oder Gravuren. Bruckner weiter: «Nur die Reproduktion von 2D-Elementen, etwa Etiketten, ist aus technischen Gründen nicht möglich – denn das Modell wird Schicht für Schicht nach oben hin aufgebaut.»

Look and feel aus dem 3D-Drucker

Die Schichtdicke des DLS-Druckers (Digital Light Synthesis) beträgt 75 Mikrometer bei einer Plattformgrösse von 189x118x326 Millimetern. «Damit können je nach Grösse des Glasgebindes gleich mehrere Modelle oder – zum Beispiel bei einer Literflasche – eben nur eines gedruckt werden; der limitierende Faktor ist die Höhe. Und je grösser das Gefäss insgesamt ist, desto länger dauert auch das Ausdrucken: Die Geschwindigkeit liegt bei etwa 30 Millimetern pro Stunde, im Anschluss daran wird die Supportstruktur entfernt.» Bevor das Modell jedoch in die Hand genommen werden kann, muss es noch zweimal (maschinell und per Hand) in Isopropanol gewaschen und nach dem Ablüften per UV-Licht ausgehärtet werden.

Zusammen mit der Projektierung ergibt sich somit eine Auftragsdauer von ein bis zwei Tagen pro Druck. «Natürlich ist so ein 3D-Modell eine tolle Sache, um Kunden von Vetropack ein Gefühl für ihre neue Glasverpackung zu geben, bevor das Ganze in Serie geht. Da unsere Kapazitäten jedoch begrenzt sind, sollte nur dann bestellt werden, wenn es wirklich Sinn macht», betont Bruckner.

Vielseitige Einsatzmöglichkeiten

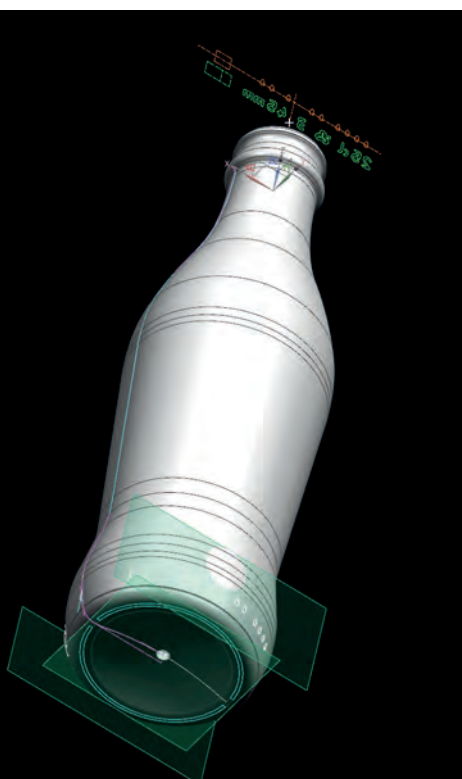
Neben dem offensichtlichen Nutzen für die Kunden, die ihr Verpackungsdesign anhand des 3D-Modells optimieren können,

werden die transparenten Gebinde auch intern eingesetzt: zum einen als Ansichtsexemplar für Schulungszwecke, zum anderen als Fehlermuster in der Automatisierung. Bruckner, der auch in der Konstruktion für den zweiten österreichischen Standort in Kremsmünster sowie für St-Prex (Schweiz) tätig ist, erläutert: «Man kann die Modelle auch sehr gut nutzen, um Maschinen anzulernen, zum Beispiel für die automatische Fehlererkennung und Separierung in der Fertigung.»

«Natürlich ist so ein 3D-Modell eine tolle Sache, um Kunden von Vetropack ein Gefühl für ihre neue Glasverpackung zu geben, bevor das Ganze in Serie geht.»

Christian Bruckner

Der Verbrauch des transparenten Harzes entspricht etwa der Menge an Glas, die für das gewünschte Gebinde nötig wäre. Unverbrauchtes Harz wird nach dem Druck gefiltert und kann wiederverwendet werden. Das 3D-Druck-Labor in Pöchlarn ist ausserdem mit einer hochmodernen Absauganlage ausgestattet, um sicherzustellen, dass sämtliche Rückstände, insbesondere das sehr flüchtige Isopropanol, vollständig entfernt werden.



DAUERBRENNER IM GEWÜRZREGAL

Wie sich die innovative Gewürzmühle von Kotányi in Kooperation mit Vetropack stetig weiterentwickelt hat

Mit der Einführung einer ergonomisch geformten Gewürzmühle mit integriertem Mahlwerk traf der österreichische Gewürzhersteller Kotányi den Nerv der Zeit. Über die Jahre wurde nicht nur das Mahlwerk verbessert, sondern die Mühle dank Glasverpackungshersteller Vetropack auch immer leichter und damit nachhaltiger.



So gut wie jeder in Österreich kennt sie: die ikonische Gewürzmühle von Kotányi. Mit ihrer an eine Sanduhr erinnernden Form und dem eingebauten Mahlwerk passt sie perfekt zu den Kochgewohnheiten des 21. Jahrhunderts und macht alltägliche und exotische Gewürze auf besondere Art zugänglich. Hergestellt wird sie vom österreichischen Traditionsunternehmen Kotányi; die Glasgebinde dafür kommen seit 2003 von der Schweizer Unternehmensgruppe Vetropack. Noch viel weiter zurück liegen die Anfänge des Familienunternehmens Kotányi, das bereits 1881 im ungarischen Szeged als Paprikafabrik gegründet wurde und schon bald nach Wien expandierte.

CEO Erwin Kotányi trat genau 100 Jahre später, nämlich 1981, und mit nur 24 Jahren ins Unternehmen ein. Seit über 40 Jahren führt er Kotányi in vierter Generation und erinnert sich: «Nach Übernahme eines Marktbegleiters waren wir Mitte der 80er Jahre in einer sehr guten Position, um international zu expandieren. Der Fall des Eisernen Vorhangs war eine weitere Steil-

vorlage für uns: Dank unseres Pionier- und Innovationsgeistes konnten wir vor allem in Ost- und Südosteuropa schnell Fuss fassen und halten dort bis heute hohe Marktanteile.»

Tradition vereint mit Vielfalt und Nachhaltigkeit

Mit 450 Gewürzmischungen, über 5000 auch länderspezifischen Produkten und mehr als 650 Mitarbeitern ist Kotányi heute eine weltweit bekannte Marke. Produziert wird ausschliesslich in Wolkersdorf nahe Wien, inzwischen liefert Kotányi in 32 Länder weltweit. «Die Gewürzmühle erweist sich auch nach 20 Jahren immer noch als Türöffner für neue Märkte, aktuell zum Beispiel in Brasilien», so Erwin Kotányi weiter. «Wir sehen uns als Innovationsführer und investieren fortlaufend in Produkte und Technologien. 2022 haben wir für 11 Millionen Euro unsere Produktion in Wolkersdorf erweitert, um höhere Stückzahlen erreichen zu können.» Natürlich müsse man auch veränderten Koch- und Essgewohnheiten Rechnung tragen: Dazu gehören zum Beispiel gesundheitsbewusstes und fleischloses Essen, aber auch ein Mehr an Schärfe und Trends wie rauchiger Geschmack. Kotányi hat deshalb vielfältige Chili-Variationen im Sortiment und bietet seit Kurzem auch Snacks an, beispielsweise Apfel-Chips, verfeinert mit Minze oder Zimt.

«Wir sehen uns als Innovationsführer und investieren fortlaufend in Produkte und Technologien.»

Erwin Kotányi

2023 feiert die Gewürzmühle ihr 20 Jahr-Jubiläum. Aktuell wird sie in über 70 Varianten angeboten, von «Himalayasalz» bis «Chili Chipotle geräuchert». Das Sortiment ist dabei von Land zu Land je nach Tradition und Geschmack unterschiedlich, in Polen spielt zum Beispiel Piment (Nelkenpfeffer) eine grosse Rolle, obwohl es eigentlich aus Mittelamerika stammt. Elisabeth Eckmayr, Produktmanagerin bei Vetropack Österreich und seit über 20 Jahren im Unternehmen, sagt: «An die Entwicklung der Mühle im September 2002 kann ich mich



Erwin Kotányi
CEO Kotányi

noch gut erinnern. Das Besondere an ihr ist nicht nur die charakteristische Form, sie ist auch sehr praktisch: Man kann sie nicht bloss zum Kochen hernehmen, sondern auch zum Nachwürzen am Tisch oder zum Verfeinern des Kaffees.» Seit der Produktionsaufnahme im Jahr 2003 hat sich das Volumen so weit vervielfacht, dass im Vetropack-Glaswerk in Pöchlarn (Österreich) eine eigene Produktionslinie für die Herstellung von Gewürzmühlen eingerichtet wurde.

Mehr Inhalt trotz leichter Verpackung

Anfänglich besass das Gebinde ein Fassungsvermögen von 97 ml bei einem Glasgewicht von 127 g. Über die Jahre wurde das Produkt immer leichter und konnte mehr Inhalt fassen. «Wir überprüfen etwa alle sechs bis acht Jahre unsere Verpackungen. Das ist auf der einen Seite wichtig, damit sie im Regal und in der Gastronomie gegenüber dem Wettbewerb bestehen. Auf der anderen Seite geht es immer stärker um Nachhaltigkeit – jedes Gramm weniger spart Energie und Emissionen über die gesamte Wertschöpfungskette ein», betont Erwin Kotányi. Auch funktional entwickelte sich die Mühle weiter: «2011 wurde die Mündung angepasst und im Jahr 2012 sind wir in Zusammenarbeit mit Kotányi auf ein zweistufiges Mahlwerk – grob oder fein – umgestiegen», berichtet Eckmayr. «Heute fasst die Mühle 101 ml und wiegt aktuell noch 108 g, zukünftig aber nur noch 106 g. Das entspricht einer Gewichtsreduktion von 16,5 Prozent in den letzten 20 Jahren.»

Mit Vetropack verbindet Kotányi eine lange und fruchtbare Geschäftsbeziehung, die 2002 mit der Entwicklung der Mühle richtig Fahrt aufnahm. Daneben liefert Vetropack noch zwei weitere Gewürzgläser mit jeweils 110 ml und 95 g Gewicht. «Die Nähe zu uns, die Liefertreue und Flexibilität bei schwankenden Stückzahlen, vor allem aber auch Innovationskraft und Aussendienstkenntnisse machen Vetropack zu einem wertvollen Partner», sagt Alexander Eidelpes, Leitung Einkauf bei Kotányi. «Zukünftig wollen wir noch enger zusammenarbeiten, um unsere gemeinsamen Prozesse zu optimieren, zum Beispiel hinsichtlich CO₂-Reduktion, Sourcing von Energie und Nachhaltigkeitskommunikation – gerade was die Entsorgung der Gläser angeht. Natürlich sind auch Neuerungen bei den Ver-

packungen jederzeit möglich. Hinsichtlich Produktvielfalt und Innovation können wir uns auf Vetropack jederzeit verlassen.»

Auch künftig wird die Gewürzmühle eine zentrale Rolle für Kotányi spielen: Aktuell ist das Unternehmen dabei, im Gespräch mit Distributoren den Markteintritt in England vorzubereiten. Erwin Kotányi abschliessend: «Die Mühle ist weltweit sehr erfolgreich und kommt oft ohne viel Marketing aus. Sie sticht im Regal hervor und vereint ansprechendes Design mit hoher Qualität und Funktionalität. Vetropack hat daran grossen Anteil.»



Alexander Eidelpes,
Leiter Einkauf Kotányi



KYJOV

Ein Jubiläumsjahr voller neuer Entwicklungen

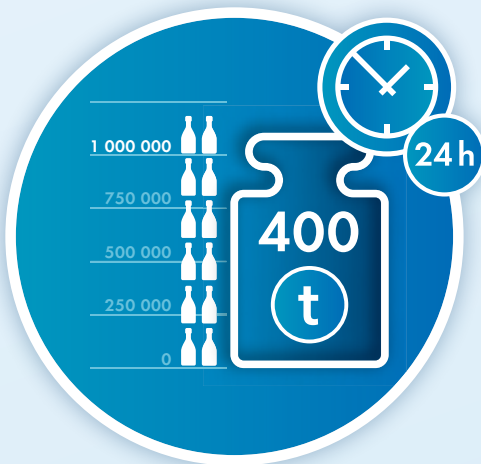
In diesem Jahr erwartet die Firma Vetropack Moravia Glass eine Rekonstruktion des Farbglasofens, die Installation neuer NIS-Maschinen auf ihren beiden Produktionslinien (Seite 10) sowie die Installation neuer Steuergeräte für das kalte Ende. Das Glaswerk könnte sich kein besseres Geschenk für sein 140 Jahr-Jubiläum wünschen.

Inbetriebnahme des neuen Schmelzofens 52 für die Farbglasproduktion

Unser Glaswerk freut sich, die neue Wanne 52 in Betrieb nehmen zu können. Diese Wanne wurde speziell für die Farbglasproduktion entwickelt und verfügt über eine erhöhte Tageskapazität von 50 Tonnen.

Der Austausch der alten Wanne gegen die neue wird 62 Tage dauern. Der Prozess beginnt mit der Entleerung und dem Abriss des alten Ofens. Nach dem Umbau der Stahlkonstruktion wird die neue Wanne gebaut und mit der erforderlichen Technik ausgestattet. Nach der Inspektion wird der Ofen aufgeheizt und nach dem vorgeschriebenen Verfahren mit Glasgemenge befüllt.

Die täglichen 400 Tonnen Farbglas entsprechen ca. 1 Mio. Weinflaschen



Änderungen am kalten Ende

Der bevorstehende Umbau unserer Anlage wird nicht nur den Ofen und das heiße Ende betreffen, sondern auch das kalte Ende. Dazu gehören neue Bandkühl- und Folieranlagen sowie zentral gesteuerte Linien mit modernen Inspektionsgeräten zur Fehlererkennung und Minimierung von Stillstandszeiten. Die Installationen von Leer- und Vollpalettenförderern und einer Palettensortierstation sind ebenfalls Teil des Umbaus. Diese Änderungen werden die Produktionskapazität erhöhen und die Produktqualität verbessern. Gleichzeitig wird ein sicherer und ergonomischer Arbeitsplatz für unsere Mitarbeiter geschaffen.

Insgesamt werden diese Investitionen es uns ermöglichen, die Nachfrage unserer Kunden nach hochwertigen Produkten effektiver und nachhaltiger zu bedienen.



Jubiläumsaktivitäten

Im Herbst dieses Jahres feiert Moravia Glass ein bemerkenswertes Jubiläum – das 140-jährige Bestehen. Dieses wichtige Ereignis möchten wir gebührend feiern und planen daher ein grosses Jubiläumsfest.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden wir unseren Kunden und Lieferanten auch die Neuerungen und Verbesserungen in der Produktion vorstellen. Diese Investitionen führen zu erheblichen Effizienzsteigerungen und Qualitätsverbesserungen.

Über den genauen Termin und das Programm der Feierlichkeiten werden wir frühzeitig informieren. Wir freuen uns darauf, diesen Meilenstein gemeinsam zu feiern und die Zukunft unseres Unternehmens zu gestalten.

140 VETROPACK
MORAVIA GLASS
1883–2023



ÖKOBILANZRECHNER

Berechnend nachhaltig

Nachhaltig wirtschaften, den Carbon Footprint verbessern – das gehört heute zu den wichtigsten Zielen von Verpackungsherstellern und ihren Kunden. Die Vetropack-Gruppe bietet hierfür Ökobilanzberechnungen, die den gesamten Lebenszyklus einer Glasverpackung abbilden. Dabei geht es bei weitem nicht nur um Glas.

Glasverpackungen gehören zu den umweltfreundlichsten Verpackungen überhaupt. Dennoch strebt Vetropack danach, den Einfluss der Glasproduktion auf die Umwelt kontinuierlich zu minimieren. Wir verfolgen einen ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatz, der sich auf zwei Initiativen stützt: bei allen Geschäftsaktivitäten den ökologischen Fussabdruck verringern und das Recycling in der Wertschöpfungskette immer weiter verbessern. Deswegen setzen wir auf ressourcenschonende Produktion und optimieren sämtliche Parameter, die sich auf die Energiebilanz auswirken. Ein wichtiges Instrument dafür sind Ökobilanzberechnungen.

Die Ökobilanzierung ist eine Methode, mit der sich sämtliche Umweltauswirkungen über den Lebensweg einer Verpackung ermitteln lassen. Das heisst: Über sämtliche Produktions- und Transportschritte, Abfüllung und Nutzung bis hin zum Recycling

werden alle Ressourcenentnahmen und Emissionen in aussagekräftige Umweltkennzahlen zusammengefasst. Mithilfe von Lebenszyklusanalysen kann ein Verpackungshersteller wie Vetropack herausfinden, an welchen Stellen er am besten ansetzt, um die Umweltauswirkungen weiter zu reduzieren.

Die gesamte Wertschöpfungskette im Blick

«Seit ein paar Jahren nutzen wir ein Tool, das von einer Plattform von FEVE entwickelt wurde», kommentiert Elisabeth Haimberger, Kommunikationspezialistin von Vetropack Austria. Mit diesem Instrument ist es möglich, die gesamte Wertschöpfungskette der Flasche in den Blick zu nehmen. «Das ist ein wichtiger Unterschied zu anderen Ökobilanzberechnungen, wo Einzelanalysen mit unterschiedlichen Parametern zusammengeführt werden», erläutert Haimberger weiter. Indem Vetropack die eigenen Daten mit denen der Kunden kombiniert, erhält das

Unternehmen ein stimmiges Gesamtbild über den Carbon Footprint der Verpackung und bietet dem Kunden glasklare Transparenz.

Zu den Daten, die in die Berechnung einfließen, zählen beispielsweise der Energieverbrauch der für das Produkt spezifischen Wanne. «Wir können auch die Daten von Etiketten- und Verschlussherstellern einbeziehen. Rezyklatanteil, Gewicht und Transportwege der einzelnen Verpackungskomponenten kommen genauso in die Berechnung wie die Abfülldaten der Hersteller selbst», erklärt Haimberger. Den grössten Aufwand bei einer solchen Analyse verursacht die Datenbeschaffung. Haimberger und ihre Kollegen aktualisieren das Tool regelmässig mit den neuesten Echtdateien aus den eigenen Werken. Lebenszyklusanalysen lassen sich jederzeit durchführen. «Sinnvoll ist eine solche Analyse zum Beispiel dann, wenn wir für den Kunden ein neues Modell entwickeln sollen oder er auf einen anderen Behälter umsteigen möchte», sagt Erich Jaquemar, Strategischer Kundenbetreuer bei Vetropack in Österreich. «Dann können wir den Ansatz von der Wiege bis zur Wiege mit wechselnden Parametern durchspielen, verschiedene Szenarien miteinander vergleichen und die umweltfreundlichste Lösung empfehlen.»

Mit Echovai hat Vetropack die weltweit erste Mehrwegflasche aus Leichtglas auf den Markt gebracht – eine echte Innovation im Zeichen von Nachhaltigkeit.

Beispiel Vöslauer

Vetropack bietet Ökobilanzierungen allen Kunden an – und dieses Angebot wird nicht nur sehr geschätzt, sondern auch immer häufiger angenommen. Ein Beispiel ist der österreichische Mineralwasserproduzent Vöslauer. Vetropack kombinierte hier die Daten zu den eingesetzten Primär- und Sekundärmaterialien, anfallenden Transportverpackungen, Energieeinsatz für die Herstellung sowie Transportdistanzen mit den Informationen zu den eingesetzten Verschlüssen, Papieretiketten und Kisten, den Energieverbräuchen aus der Abfüllung sowie den Emissionen von Transportverpackungen und -distanzen. Aus der Mehrwegverwendung sowie der hohen Glasrecyclingquote in Österreich ergibt sich ein Bonus, der hier gegengerechnet wird.

Das Ergebnis: Eine 0,5-Liter-Vöslauer-Glasmehrwegflasche verursacht pro Füllung rund 25 Gramm CO₂. Insgesamt 12,7 Gramm sind der Produktion der Glasflasche bei Vetropack

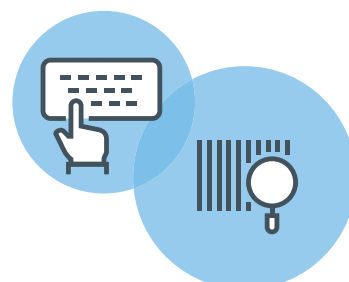
zuzuordnen – dieser Wert beinhaltet Transportwege und -verpackungen. 19,7 Gramm fallen schliesslich noch auf Seiten des Abfüllers beziehungsweise durch zusätzlich benötigte Verpackungsmaterialien wie Kisten, Verschlüsse oder Papieretiketten an. Der Bonus aus dem End-of-Life der Flasche beläuft sich noch auf 7,2 Gramm, die von der Gesamtsumme in Abzug gebracht werden können.

Branchenweite Vorreiterrolle

Lebenszyklusanalysen wie diese helfen uns dabei, in Sachen umweltfreundlicher Produktion branchenweit führend zu operieren. «Dieses Ziel erreichen wir, indem wir unsere Produktionsprozesse kontinuierlich verbessern», sagt Jaquemar. «Dabei haben wir nicht nur den Energieverbrauch bei Herstellung und Transport im Blick. Auch den Materialeinsatz zu verringern, ist wichtig, wenn wir den Carbon Footprint reduzieren.»



Grosses Einsparpotenzial liegt zum einen im Schmelzprozess: Altglas lässt sich mit bedeutend weniger Energie einschmelzen als Primärrohstoffe. Die hohe Recyclingquote in Österreich trägt deshalb positiv zur Ökobilanz von Glas bei. Zum anderen aber auch in der Gewichtsreduktion der Glasverpackung: Mit Echovai hat Vetropack die weltweit erste Mehrwegflasche aus Leichtglas auf den Markt gebracht – eine echte Innovation im Zeichen von Nachhaltigkeit.





HUM NA SUTLI

Vetro Challenge: Nachhaltige und innovative Lösungen von Schülerinnen und Schülern



Das Abfallmanagement spielt in der Kreislaufwirtschaft eine wichtige Rolle. Deshalb hat Vetropack Straža das Projekt «Vetro Challenge» mit Primarschülerinnen und Primarschülern durchgeführt, um sie für die Bedeutung dieses Themas zu sensibilisieren.

Sechs Grundschulen nahmen im Dezember 2022 am Wettbewerb teil, der sich an Schülerinnen und Schüler der 5. bis 8. Klasse der Grundschulen in der Gespanschaft Krapina-Zagorje richtete. Die Teams bestanden jeweils aus vier Schülerinnen und Schülern und einer Lehrperson. Jedes Team wählte eine eigene Innovationsaufgabe, die sich mit der zunehmenden Verwendung und dem Recycling von Glasverpackungen befasste. Sie erarbeiteten eine konzeptionelle Lösung und entwickelten dann Schritt für Schritt ein vollständiges Projekt. Innerhalb von 4 Minuten präsentierten sie ihr Projekt einer dreiköpfigen Jury, die die drei besten Lösungen auswählte.

Den dritten Platz belegte das Team Little Green, das eine Wasserflasche entwarf, die sich auf die kroatischen Regionen Panona, Goranka und Primorka bezieht. Ausserdem entwarfen sie dazugehörige Jutesäcke für einen leichteren und sichereren Transport.

Den zweiten Platz errang das Team Eco Birds. Ihre Lösung – kuriose Behälter, die es jedem erlauben, auf spielerische und einfache Weise zu recyceln – stammt von den Schülern selbst und verwendet verschiedene gebrauchte Materialien.

Der erste Preis ging an das Team Green Hum, das den interaktiven Behälter Recipro (abgeleitet von RECYcle und PROfit) mit einem Treueprogramm entworfen hat. Dieser Behälter hat auch einen kleinen Begleiter – eine fröhliche Kinderversion des Behälters, die schon die Kleinsten zum Recycling animieren soll.

Mit diesem Ansatz werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, Herausforderungen als Chancen zu erkennen und eigenständig positive Veränderungen in der Gesellschaft anzustossen. Neben der Aufklärung über die Problematik der Kreislaufwirtschaft entwickeln die Kinder innovatives und systematisches Denken sowie Fähigkeiten im Projektmanagement und in der wirkungsvollen Präsentationsweise.

«Der Wettbewerb hat grossen Spass gemacht! Wir haben viel über Recycling und Glas gelernt. Ich weiss jetzt, wie wir mit wenig Aufwand besser recyceln können.»

Luka Tušek

BESONDERE PARTNERSCHAFT FÜR BESONDEREN WEIN

Unterstützt von Vetropack-Glasverpackungen, gehören die Weine von Château Purcari zu den meistprämierten in der Welt

Als exklusiver Lieferant und strategischer Partner der börsennotierten Purcari Wineries Group stellt Vetropack nicht nur Premiumflaschen für den berühmten Negru de Purcari bereit, sondern auch leichte Glasverpackungen für den neuen Biowein Native – sowie eine grosse Bandbreite weiterer Gebinde für das wachsende Spirituosen-Angebot.



Seit fast 5000 Jahren wird in Moldau Wein kultiviert. Bereits Ende des 12. Jahrhunderts florierten viele Weinanbaugebiete, und ein bedeutender Wirtschaftszweig hatte sich etabliert. Das milde Klima mit Einfluss des nahen Schwarzen Meeres wird oft mit der berühmten Bordeaux-Region in Frankreich verglichen, und die fruchtbaren Böden sind äusserst vielschichtig – allein Purcari verfügt über mehr als 25 verschiedene Bodenarten. Im 19. Jahrhundert wurde der Rotwein Negru de Purcari unter Europas Eliten besonders geschätzt – er gewann 1878 seine erste Goldmedaille auf der Weltausstellung in Paris –, und er ist im 21. Jahrhundert an die Spitze zurückgekehrt: «Negru de Purcari 2019» gehörte 2021 zu den Decanter Top Classic

Wines, und sein Hersteller Château Purcari – das meistprämierte Weingut der Welt im Jahr 2021 – zieht weiterhin die Aufmerksamkeit von Weinexperten weltweit auf sich, auch weil viele seiner Produkte einheimische Trauben wie Rară Neagră oder Viorica enthalten.

Heute gehören zur Purcari Wineries Group vier Weingüter und je eine Destillerie in Moldau, Rumänien und seit kurzem in Bulgarien. Die Gruppe, deren Umsatz 2022 um 22 Prozent stieg, beschäftigt nun über 800 Mitarbeitende, verfügt über sieben Produktionsstätten und bewirtschaftet Flächen von mehr als 1450 Hektar. Für die verschiedenen Produktlinien liefert Vetropack über 40 unterschiedliche Glasgebinde in einem Gesamtumfang von 17 bis 25 Millionen Einheiten pro Jahr.

Catalina Turcanu, Senior Brand Manager bei der Purcari Wineries Group, berichtet: «Wir sind stolz auf das kontinuierliche Wachstum der Gruppe. Auch wenn Rumänien unser wichtigster Markt ist mit 53 Prozent Verkaufsanteil, gefolgt von Moldau mit 21 Prozent, vertreiben wir unsere Weine und Spirituosen in über 40 Märkte weltweit, zum Beispiel Norwegen, UK, USA, Deutschland, Frankreich, Polen und China.»

«Dank der lokalen Unterstützung von Vetropack sind wir nachhaltiger in der Logistik, haben Zugang zu Verpackungs-Know-how und es gibt ein gegenseitiges Verständnis für unser wachsendes Unternehmen.»

Catalina Turcanu

Lokal, innovativ und nachhaltig

Château Purcari, mit seinem wunderschönen Schloss zwischen grünen Hügeln im Süden von Moldau ist das Flaggschiff der Purcari Wineries Group. Seine Weine werden nach den strengsten Anforderungen der französischen Weinkultur hergestellt: ausschliesslich aus mit der Hand gepflückten

Catalina Turcanu
Senior Brand Manager
Purcari Wineries Group



Trauben und traditionell verarbeitet unter der besonderen Aufsicht des italienischen Önologen Federico Giotto. Zur Arbeit im Weinkeller gehören verschiedene Schritte der Kühlung, Filtrierung und Fermentation, bevor der junge Wein für mindestens 18 Monate in französischen Eichenfässern reifen muss.

90 Prozent des Glases für die Purcari Wineries Group kommt von Vetropack. Allein Château Purcari beschafft Glasverpackungen für insgesamt 22 Produktlinien, darunter verschiedene Flaschen für die vier Hauptkategorien beim Wein: Reserve, Limited Edition, 1827 Collection und Sparkling. Als Vetropack im Jahr 2020 das nahe Glaswerk in Chişinău übernahm, wurde die Partnerschaft ausgebaut mit Blick auf eine wahrhaft europäische Perspektive, Innovation und Nachhaltigkeit. Mit seinen zwei Glaswannen bietet Vetropack Chişinău die Flexibilität, um vielfältige Glasverpackungen in zwei verschiedenen Farben zu produzieren.

«Die Verlegung von Italien, wo unsere Flaschen zuvor hergestellt wurden, nach Moldau eröffnete die Möglichkeit, viel enger zusammenzuarbeiten. Dank der lokalen Unterstützung von Vetropack sind wir nachhaltiger in der Logistik, haben Zugang zu Verpackungs-Know-how und es gibt ein gegenseitiges Verständnis für unser wachsendes Unternehmen», so Turcanu weiter. «Die neuen Flaschen mit der Prägung des Gründungsjahrs 1827, die 2020 für die Serien Reserve, Main und Limited Edition entworfen wurden, haben auf jeden Fall dazu beigetragen, im Ranking ganz nach oben zu kommen. Im Premiumsegment spielen die Flaschen eine wichtige Rolle, indem sie die Komplexität des Weins unterstreichen.»

Vorteilhafte Glasverpackungen für Premium- und Bioweine

So wächst die Purcari Wineries Group weiter und stellt fast jedes Jahr neue Produkte vor. «Vetropack stattet uns mit einer einzigartigen Flasche für die neueste Ergänzung im Markenportfolio Wine Crime aus – den Schaumwein Wine Crime, neu seit 2023. Es ist grossartig, so einen flexiblen Partner zu haben, nicht zuletzt in Sachen Nachhaltigkeit. Generell ist es ein Ziel, die Flaschen leichter zu machen, um die Auswirkungen

auf die Umwelt zu reduzieren. Wir sind eines der wenigen Unternehmen in Moldau, die eine eigene Abteilung für Nachhaltigkeit haben. Wir investieren in Sonnenenergie, moderne und ressourceneffiziente Ausstattung und nicht zuletzt biologische und biodynamische Weine», berichtet Turcanu.

Purcari Native ist eine neue limitierte Weinsorte, die aus Trauben hergestellt wird, die sich momentan im Übergang zum ökologischen Anbau befinden – bald werden daraus biodynamische Weine. Für einen regionalen Produkttest stellte Vetropack zunächst eine vorläufige Glasverpackung bereit. Jetzt, wo der Verkauf auf die EU und darüber hinaus ausgeweitet wird, erhält Native – der bereits eine Grand Gold Medal auf der Mundus Vini 2023 gewonnen hat – eine neue, leichtere Flasche, die ebenfalls von Vetropack kommt: Dank verbessertem Herstellungsprozess spart das neue, leichtere Glas von Vetropack Ressourcen über die Wertschöpfungskette ein, ohne an Qualität oder Robustheit einzubüssen. Bei einer typischen 750-ml-Weinflasche, die 400 Gramm wiegt, beträgt die Gewichtersparnis 50 Gramm, was nicht nur Material, sondern auch CO₂-Emissionen im Prozess einspart. Dazu trägt auch bei, dass Purcari Native in nachhaltigen Transportboxen ausgeliefert wird.

Victor Bostan, Gründer und General Manager von Château Purcari, sagt abschliessend: «Wir sind stolz darauf, solche grossartigen Resultate erreicht zu haben! Vetropack als unser strategischer Partner für Verpackungen hat grossen Anteil an dieser bemerkenswerten Erfolgsgeschichte. Gemeinsam werden wir auch weiterhin Moldau und seine reiche Weinkultur in der Welt voranbringen – und zeigen, dass diese Qualitätsweine mit grosser Sorgfalt und Leidenschaft von Menschen hergestellt werden, die sich voll und ganz ihrer Arbeit widmen.»



RENDEZ-VOUS AVEC VETROPACK!

Messen - Ausstellungen und Events

Welche Trends und Herausforderungen wirken auf die Branche, wie entwickeln sich Technologien weiter und welche Innovationen prägen die Glasverpackung? Erfahren Sie mehr an einer unserer Veranstaltungen!

Nutzen Sie die Gelegenheit zum persönlichen Austausch, um Vetropack näher kennenzulernen: Erweitern Sie Ihr Branchen-

wissen mit unseren Vorträgen und Ausstellungen oder besuchen Sie uns an einer Messe, um Innovationen aus erster Hand zu erleben. Unsere Expertinnen und Experten sind gespannt darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und sich über neue Entwicklungen auszutauschen. Wir würden uns sehr freuen, Sie in diesem oder im nächsten Jahr an einer der zahlreichen Veranstaltungen der Vetropack-Gruppe begrüßen zu dürfen!

	ORT	LAND	DATUM
Circular Innovation Ecosystem Session	Biel	Schweiz	28.08.2023
Jubiläum Kyjov	Kyjov	Tschechien	Herbst 2023
The 25th Annual International Beer Strategies Conference 2023	Berlin	Deutschland	10.10. - 12.10.2023
Opening Ceremony	Boffalora	Italien	25.10.2023
Brau Beviale	Nürnberg	Deutschland	28.11. - 30.11.2023
Agrovina	Martigny	Schweiz	23.01. - 25.01.2024
Exhibition Triennale of Glass and Jewellery	Jablonec nad Nisou	Tschechien	16.06.2023 - 07.04.2024
Save the Date: Drinktec	München	Deutschland	15.09. - 19.09.2025

Folgen Sie uns auf **LinkedIn**

Auf unserem LinkedIn-Kanal finden Sie jede Woche Erfolgsgeschichten, Beiträge aus dem Unternehmen und Einblicke in die Geschichte von Vetropack. Können Sie sich vorstellen, was es heisst, am heissen Ende zu arbeiten? Was unser Sales & Marketing Team ausmacht oder woran das Technical Performance Team arbeitet? Im Videoformat «Meet our Team» stellen sich verschiedene Teams vor und erklären, was ihre Arbeit beinhaltet. Zudem erhalten Sie aus erster Hand Informationen über Mitarbeitende und Neueinstellungen, Hinweise auf unsere Events und Veranstaltungen und vieles mehr.

Folgen Sie Vetropack und verpassen Sie keine Neuigkeiten mehr!